

LAURA MÜNKLER

Expertokratie

Jus Publicum

292

Mohr Siebeck

JUS PUBLICUM
Beiträge zum Öffentlichen Recht

Band 292



Laura Münkler

Expertokratie

Zwischen Herrschaft kraft Wissens und
politischem Dezisionismus

Mohr Siebeck

Laura Münkler, ist Akademische Rätin a.Z. an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Mitglied des Jungen Kollegs der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.
orcid.org/0000-0002-9799-7577

ISBN 978-3-16-159642-1 / eISBN 978-3-16-159643-8

DOI 10.1628/978-3-16-159643-8

ISSN 0941-0503 / eISSN 2568-8480 (Jus Publicum)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von eplene in Böblingen aus der Garamond gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2020 von der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München als Habilitationsschrift angenommen. Das Manuskript wurde im Februar 2020 abgeschlossen.

Herausgehobener Dank gilt zuvörderst meinem akademischen Lehrer, Herrn Prof. Dr. Jens Kersten, für seinen generellen Zuspruch und sein Vertrauen sowie die Förderung der Arbeit sowohl mittels Gewähr großzügiger akademischer Freiräume als auch seiner aufmerksamen Begleitung meines wissenschaftlichen Fortkommens. Das von ihm geschaffene kreative, begeisternde wissenschaftliche Umfeld, die Neugier nach sowie prinzipielle Bereitschaft zu ständigem Dazulernen und sein Zutrauen in meine persönlichen Fähigkeiten haben mein Habitationsprojekt maßgeblich geprägt und selbst die anstrengenden Abschnitte der Habitationsphase zu einer intensiven, aber dennoch schönen Zeit werden lassen.

Frau Prof. Dr. Ann-Katrin Kaufhold danke ich herzlich zum einen für die Anfertigung des Zweitgutachtens, zum anderen für die ebenfalls stetig interessierte Begleitung meines Habitationsvorhabens. Herrn Prof. Dr. Stefan Koriotoh gilt mein Dank für die Unterstützung meines Habitationsprojekts als drittes Mitglied meines Fachmentorats wie auch für sein Interesse an meiner wissenschaftlichen Forschung.

Die Arbeit ist während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ludwig-Maximilians-Universität München entstanden. Obgleich es mir angesichts meines familiär bedingten Pendelns sowie meiner Elternzeit nicht immer gelungen ist, die dort lehrstuhlübergreifend herrschende kollegiale sowie inspirierende Veranstaltungs- und Diskussionskultur zu nutzen, hat sie meine Arbeit gerade in ihren Anfängen intensiv begleitet und ihr Gelingen begünstigt.

Besonderes dankbar bin ich Herrn Prof. Dr. Albert Ingold, der meine wissenschaftliche Arbeit von Beginn an intensiv begleitet hat und dessen Zuspruch wie auch Kritik gerade in der Phase der Konzeption wie auch darüber hinaus sehr bereichernd war.

Des Weiteren danke ich meiner Familie, meinen Mann, PD Dr. Christian Scheurig-Münkler, sowie unseren Kindern, Lea und Julian, für die freudig erwartete Ablenkung. Dank ihnen werde ich die Habitationsphase in romantisierend ungebrochen schöner Erinnerung behalten.

Ferner danke ich der Bayerischen Akademie der Wissenschaften für die Förderung dieses Projekts mittels eines großzügigen Stipendiums, das es mir ermöglicht hat, mir einiges an Zeit für lästiges Kopieren und Scannen zu sparen und viele Bücher stattdessen einfach zu erwerben. Lea Bosch, Anna Boeffgen und Teresa Swienty danke ich dafür, die dennoch verbleibenden Mühen der Literaturbeschaffung mitgetragen und meinen Text Korrektur gelesen zu haben. Weiterhin habe ich mit PD Dr. Katharina Boehm im Rahmen des Jungen Kollegs frühzeitig eine Mitstreiterin gefunden, deren interdisziplinären Input ich als sehr hilfreich empfunden habe und der ich insoweit ebenfalls zu Dank verpflichtet bin.

Zuletzt gilt mein Dank Frau Daniela Taudt für ihre Unterstützung im Rahmen des Veröffentlichungsprozesses sowie die Aufnahme in das Verlagsprogramm.

München, im April 2020

Laura Münkler

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
1. Kapitel: Expertokratie als interdisziplinärer Forschungsgegenstand	9
A. <i>Demokratie oder Expertokratie: Eine Problemeinführung</i>	12
I. Expertokratie? – Bedingende Faktoren und Konnotationen	14
1. Entscheidungsrationalität und Sachzwang als Faktoren der hervorgehobenen Stellung von Experten	17
2. Entpolitisierung, Entscheidungsrechtfertigung und Interessenausgleich als Gründe für die Einbeziehung von Experten ..	25
a) Entscheidungsrechtfertigung und Entpolitisierung	26
b) Interessenausgleich	28
3. Beratung, Delegation und Unabhängigkeit als Folgen des Expertisebedarfs	29
4. Herrschaft kraft Wissens als Herrschaft von Experten	30
5. Gefahr des politischen Dezisionismus: Demokratie als Herrschaft der Irren	34
6. Experten und Expertenwissen als Demokratieproblem?	37
7. Faktische Bindung oder Irrelevanz – Zum Einfluss von Experten	45
8. Rationalitätsglaube: Objektivität und Neutralität als bloßes Ideal? ...	51
a) Wissensbasierte, demokratische Entscheidungsfindung mittels differenzierter Aufgabenzuweisung?	54
b) Zur Differenzierbarkeit zwischen Tatsachen und Wertungen	56
c) Veränderung des Wissensbedarfs als Hindernis wertungsfreien Tatsacheninputs	64
d) Zur Verbindungslinie zwischen Objektivitätsannahmen und wissenschaftlichem Wissen	67
e) Unsicherheiten und Wertungen als Einfallstore von Werturteilen ..	72
f) Ausweitung des Expertisebedarfs auf Werturteilsfragen	77
9. Friktionen der Ignoranz von Wissen	78

II.	Wer oder was sind Experten und Expertise?	80
1.	Erste begriffliche Annäherung an den Terminus „Experte“	81
a)	Differenzbegriff gegenüber Laien	82
b)	Spezialisierung, Wissenschaftlichkeit und Generalisierung	85
c)	Experten als reine Ratgeber?	86
2.	Was liefern Experten: Expertise, Wissen, Information – zu einigen Spezifika des Expertenwissens	87
3.	Der Experte als Wissenschaftler	94
4.	Experten als Sachverständige und Sachkundige	99
5.	Unterscheidbarkeit von Experten und Interessenvertretern/ Lobbyisten	100
6.	Demarkationsprozesse auf Ebene der Expertendefinition	101
7.	„We are all experts now“ – Erosion des Expertenstatus mit Blick auf die Wissensgenerierung im „Mode 2“?	102
8.	Funktionale Begriffsbestimmung vor dem Hintergrund der Funktionen von Sachverständigenberatung	105
B.	<i>Interdisziplinäre Perspektiven auf die Frage nach Expertokratie</i>	107
I.	Diskursanalytische Beobachtungen zum Verhältnis von Demokratie und Wissen(schaft)	108
II.	Ideengeschichtliche Hintergründe der Fragestellung	115
1.	Utopien der Expertenherrschaft	117
a)	Platon und die Herrschaft der Philosophen	117
b)	Morus und die expertokratische Deliberation	120
c)	Bacon: Wissen als Macht und die Utopie der herrschaftslosen, technokratischen Gesellschaft	122
d)	Condorcet und die demokratische Herrschaft des Wissens	125
e)	Saint-Simon und die soziologische Notwendigkeit der Herrschaft von Experten	126
f)	Comte und die Zurückdrängung der Politik durch die Soziologie ..	128
g)	Veblen und die Reduktion politischer Entscheidungsbereiche in technisch-industriellen Fragen	130
2.	Freiheit statt Wahrheit – Dezision als Abkehr von der Expertenherrschaft	131
a)	Hobbes und die Notwendigkeit der Dezision	132
b)	Popper und die Dechiffrierung des Machtanspruchs der Experten	134
c)	Orwell, Huxley, Zamyatin und das Verhältnis moderner Technik zu totalitärer Herrschaft	136
d)	Arendt und der Despotismus der Wahrheit	136
3.	Einblicke in die spezielle Ideengeschichte des Rates	138
a)	Machiavelli und das Spannungsverhältnis zwischen Ratnehmen und eigenständiger Entscheidung	139
b)	Morus und die Unmöglichkeit der Beratung	142

c) Althusius und die Distanz zur Macht als Vorteil der Beratung	144
d) Bacon und das Bedürfnis pluraler Beratung	146
4. Ideengeschichtliche „Lehren“	147
III. Implikationen des Werturteils- und Positivismusstreits, des Technokratiediskurses sowie der Science Wars	151
1. „Erster“ Werturteilsstreit/Methodenstreit	152
2. „Zweiter“ Werturteilsstreit/Positivismusstreit	160
3. Technokratiedebatte	164
4. „Science Wars“	165
IV. Erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Aspekte der Fragestellung . .	167
1. Zur Ironie, Wissen mit Wissen zu kritisieren	169
2. Das Verhältnis verschiedener erkenntnistheoretischer Strömungen zur demokratischen Entscheidungsfindung	171
a) Positivismus, Objektivismus, Realismus und die Abgrenzbarkeit demokratischer von sachlichen Entscheidungen	171
b) Konstruktivismus, Skeptizismus und Relativismus als demokratische Erkenntnistheorien?	172
3. Wissenschaftstheoretische Folgen	175
4. Erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Einsichten für die Frage nach der Herrschaft von Experten	177
V. Zum Verhältnis von Experten und Entscheidungsträgern	177
1. Dezisionistisches Modell	178
2. Technokratisches Modell als „Speaking truth to power“	179
3. Pragmatisches Modell im Sinne von „Society speaks back to science“ .	179
VI. Systemische Bedingungen und Hindernisse der Einbeziehung von Expertise in die hoheitliche Entscheidungsfindung	181
1. Systemtheoretisch angelehnte Beschreibung des Kommunikationsdilemmas	183
2. Experten-Laien-Kommunikation als Kommunikationshürde	184
C. <i>Ansätze zur Auflösung des Spannungsverhältnisses</i>	186
I. Demokratisierung von Expertise	192
II. Institutionalisierungsformen der Expertenberatung	195
III. Differenzierung zwischen Fakten und Wertungen, Sein und Sollen sowie dem Wissen verschiedener Disziplinen	197
IV. Ermöglichung der Wissensbewertung und Entzauberung des Expertenwissens	198
V. Expertendissens und die Demarkation von Tatsachen und Wertungen als Faktoren von Demokratisierung sowie Reparlamentarisierung	199
VI. Bausteine wissensbasierter, demokratischer Entscheidungsfindung	203

2. Kapitel: Expertise und Recht – Bedarf, Hürden, Rezeptionsmechanismen	205
A. <i>Verquickung von Recht und Wissen</i>	206
B. <i>Notwendige Wissensgrundlagen staatlicher Entscheidungen</i>	214
I. Rationalität hoheitlicher Entscheidungen	215
II. Von verfassungswegen geforderte Wissensgrundlagen	217
1. Rechtsstaatsprinzip	222
2. Verhältnismäßigkeit, Rationalität und nachbarwissenschaftliche Erkenntnis	225
3. Schutzpflichten und Expertise	229
4. Gleichheit und die Anforderungen an den sozialwissenschaftlichen sowie biologischen Wissensinput	230
5. Wissen zur Sicherstellung der Wirkungen staatlicher Entscheidungen als demokratische Notwendigkeit	233
6. Hohe Wissenserwartungen bei geringen verfassungsrechtlichen Anforderungen	237
III. Arten des benötigten Wissens und ihre spezifischen Herausforderungen	237
1. Fakten	238
2. Prognosen	240
3. Erfahrung	242
4. Normwissen	243
5. Transwissenschaftliches Wissen und „post-normal science“	246
IV. Begriffliche Öffnungen für „extradisziplinäre“ Erkenntnisse	247
1. Verweisbegriffe	250
a) Stand der Technik/allgemein anerkannte Regeln der Technik	251
b) Stand der Wissenschaft (und Technik)	252
c) Stand der medizinischen Erkenntnis	254
2. Begriffsanleihen	255
3. Unbestimmte Rechtsbegriffe	256
4. Generalklauseln	257
V. Disziplinäre Herkunft als Hintergrund der divergenten Bezugnahme auf Wissen?	258
C. <i>Expertise als Argument für Entscheidungskompetenz? – Zur rechtlichen Operationalisierung von Wissens- und Demokratieforderungen zwischen den Gewalten</i>	260
I. Reduktion der gerichtlichen Kontrolldichte unter Verweis auf Expertise	261
1. Beurteilungsspielräume	261
2. Regulierungsermessen	270
3. Ermessen	271
II. Zuweisung von Entscheidungskompetenzen aufgrund des Fehlens konsentierten Wissens	272

1. Operationalisierung des Verhältnisses von Demokratie und Expertenwissen mittels Einschätzungsprärogative und Gestaltungsspielraum	272
2. Wesentlichkeitstheorie als Katalysator demokratischer Entscheidungen	274
III. Sachverstand als Grund für Entscheidungskompetenzen	278
<i>D. Rechtlicher und tatsächlicher Bedarf von Expertenwissen als Herausforderung für die Demokratie</i>	<i>280</i>
I. Demokratie als Sinnbild der Laienherrschaft – Zu den theoretischen Hindernissen expertokratischer Entscheidungen in Demokratien	282
II. Grundlagen des rechtlichen Demokratieverständnisses	286
1. Das Verständnis des grundgesetzlichen Demokratieprinzips	286
a) Rechtliche Konstruktionsmodi von Legitimation	287
b) Problematik der Experteneinbeziehung vor dem Hintergrund der Legitimationskonstruktion über Legitimationsketten	297
aa) Realitätsblindheit gegenüber faktischen Machtverschiebungen?	298
bb) Grenzen der rechtlichen Konstruktion über Legitimationsketten – Zur fehlenden Erfassbarkeit der Willensbildung	299
cc) Kriterium des Entscheidungscharakters	301
c) Positive Bezugnahmen des Demokratieprinzips auf Expertise?	303
aa) Output als Legitimationselement?	303
bb) Hindernis der Anerkennung eines materiellen Gehalts des Demokratieprinzips	305
d) Rückführung des Demokratieproblems und kompensatorische Lösungsstrategien	305
aa) Entparlamentarisierung	306
bb) Verantwortungsreduktion durch Expertenbeteiligung	308
(1) Fehlende Verantwortlichkeit von Experten	308
(2) Verantwortungsdiffusion	309
cc) Privilegierter Zugang als Gleichheitsproblem	311
dd) Sonderstellung von Expertenwissen als Gleichheitsproblem ...	314
ee) Subjektive Elemente des Rats als Gefahr für die Repräsentation?	315
ff) Neutralitätsgefahr der Einbeziehung von Expertise: Zur Sicherstellung des Gemeinwohls	316
gg) Expertise als Ermöglichung und zugleich Beschränkung von Freiheit?	317
hh) Öffnung, Pluralisierung, Bewertung und Verantwortungsübernahme als notwendige Gegenstrategien ..	318

e)	Absicherung der Wirksamkeit der Legitimationskonstruktion mittels Legitimationsverantwortung?	319
2.	Das Spannungsverhältnis zwischen Demokratie und Wissen in der unionalen Demokratiekonzeption	321
a)	Demokratische Gleichheit und Output-Legitimation	324
b)	Folgen der Pluralisierung des Demokratieverständnisses	325
c)	Funktionale Legitimation	326
d)	Hintergründe der Flexibilisierung der Legitimationsstruktur	327
e)	Operationalisierung von Demokratieforderungen gegenüber Privaten und Agenturen	329
f)	Züge eines instrumentellen Wissensverständnisses	330
g)	Bewertung, Zurechnung und Letztentscheidung als Mechanismen der demokratischen Verantwortungssicherung	331
h)	Hintergründe fortbestehender Output-Legitimationsmechanismen	333
i)	Fortwirkungen der Entstehungshistorie und Betonung funktionaler Bedürfnisse trotz demokratischer Aufbruchsstimmung	334
3.	Grundlegung der Problematik von Expertise und Demokratie aus rechtlicher Perspektive	336
III.	Verhältnis des rechtlichen Demokratieverständnisses zu verschiedenen normativen Demokratietheorien	337
IV.	Zur Konzeption des Verhältnisses von Demokratie und Wissen in normativen Demokratietheorien	340
1.	Unbestrittene Verbindungslinien zwischen Demokratie und Wissen ..	342
2.	Rekonstruktion des Verhältnisses verschiedener Demokratietheorien zu Wissen	343
a)	Liberale Demokratietheorie	345
b)	Pragmatische Demokratietheorie	348
c)	Elitendemokratie	352
d)	Komplexe Demokratietheorie	355
e)	Partizipative Demokratietheorie	359
f)	Deliberative Demokratietheorie	364
g)	Dezisionistische/Agonistische Demokratietheorie	377
h)	Zur Vielgesichtigkeit von Demokratie	381
V.	Möglichkeiten des Umgangs mit dem Paradox: Was Demokratie bedeutet, kann weder nicht noch nur demokratisch entschieden werden	382
VI.	Das Verhältnis von Dezision und Wissen oder: worüber demokratisch entschieden werden muss	383
1.	Egalitär (demokratisch) entscheiden, elitär wissen?	384
2.	Alles politisieren?	388
3.	Notwendigkeit demokratischer Wissensproduktion?	390

4. Bewertung von Wissen – Zur demokratischen Notwendigkeit von Dekonstruktion	392
5. Demokratische Vorgaben an die Institutionalisierung von Expertengremien	393
6. Expertenberatung statt Delegation und steigende Relevanz der Wissensbewertung in einer wissensbasierten Demokratie	394
<i>E. Zum Umgang mit Wissen im Recht: Mechanismen der Wissensbewertung als demokratischer Ausweg</i>	<i>395</i>
I. Herausforderungen normativer Ordnungen bei der Rezeption von Wissen	396
II. Wie wird Wissen in das Recht integriert?	399
III. Rechtliche Vorgaben zum Umgang mit Wissen – Gibt das Recht eine Erkenntnistheorie vor?	404
IV. Theoretischer Hintergrund der rechtswissenschaftlichen „Rezeptionstheorie“	406
V. Elemente einer Rezeptionstheorie	416
1. Notwendigkeit der Dekonstruktion kognitiver Entscheidungsgrundlagen	419
2. Mechanismen der Wissensbewertung	420
a) Amtliche Anerkennung, Zertifizierung und Akkreditierung als Formen vorgängiger Qualitätskontrolle	429
b) Differenzierte Bewertung verschiedener Wissensarten?	430
aa) Naturwissenschaftliches, geistes-, sozial- oder rechtswissenschaftliches Wissen	433
bb) Core-science, Trans-science und Science policy	435
c) Expertenkonsens als Indiz für Neutralität	436
d) Expertendissens als Indiz für politischen Entscheidungsbedarf	443
e) Relevanz von Peer-Review und sonstiger Formen der Begutachtung	446
f) Disziplinäre Perspektivverengung als Hindernis: Multi-/Inter-/Transdisziplinäres Wissen zur Reduktion blinder Flecken?	453
g) Vervielfältigung der Wissensquellen	458
h) Beurteilung von Expertenwissen durch Laien	460
3. Glaubwürdigkeitsbewertung des Experten als Form impliziter Wissensbewertung	462
4. Grenzen der Dekonstruktion?	464
5. Legitimation durch Legitimität des Arguments?	465
VI. Verhandlung der Grenze zwischen Wissen und Politik als Boundary Work II	467
VII. Die demokratische Konsequenz ziehen: Was heißt demokratische Letztentscheidung hinsichtlich der Wissensbewertung?	468

1. Faktischer Konsenszwang ist kein sinnvoller Modus der Beratung durch Experten	470
2. Expertendissens als demokratische Chance	471
3. Notwendigkeit institutionalisierter Wissensaufbereitung und Begrenzung der Dekonstruktion	471
4. Wider die Verschleierung von Verantwortungsbereichen hinsichtlich der Entscheidungsgrundlagen	472
a) There is no alternative is no alternative	472
b) Zur notwendigen Betonung von Entscheidungsbereichen	473
3. Kapitel: Institutionelle Mechanismen zur Bewältigung des Antagonismus zwischen Demokratie und Expertise im Recht	475
<i>A. Beratungsarrangements – Institutionelle Designs der Expertenberatung im Vergleich</i>	<i>477</i>
I. Beratungsstrukturen im Unionsrecht	485
1. Grundzüge der unionalen Beratungsstruktur	487
2. Agenturen mit Beratungsaufgaben	489
a) Informations- und Wissensquelle von Kommission, Mitgliedstaaten, Parlament und Öffentlichkeit	495
b) Institutionelles Design	496
aa) Besetzung der Verwaltungsräte	497
bb) Regelungen zu wissenschaftlichen Beiräten und Ausschüssen ..	502
c) Bedeutung der Expertisen für Entscheidungsträger	508
d) Einflussnahmemöglichkeiten auf die Tätigkeit der Agentur	509
e) Einbindung in die weitere Beratungsstruktur und wissenschaftliche Öffentlichkeit	511
3. Beratungseinrichtungen der Kommission	512
a) Expertengruppen der Kommission	513
aa) Generelles Design und Verfahren der Expertengruppen	520
bb) Referenzfall „Gruppe leitender wissenschaftlicher Berater“ ..	524
b) Wissenschaftliche Ausschüsse der Kommission	527
c) Generaldirektionen mit besonderer expertisebezogener Beratungsausrichtung	531
4. Rudimentäre Beratungsstrukturen des Europäischen Parlaments und des Rates	534
a) Aufbereitung von Wissen durch den Wissenschaftlichen Dienst und die STOA	535
b) Einbindung in die Beratungsstruktur der Kommission, Verknüpfung mit Agenturen und Expertengruppen	536
5. Fazit: Weitläufige Institutionalisierung und Vernetzung bei deliberativem, konsensuellem Ansatz	537

II.	Beratungsstrukturen im deutschen Recht	540
	1. Beratung auf Rechtsetzungsebene: Politik-, Politiker- sowie Öffentlichkeitsberatung	542
	a) Expertengremien mit allgemeinem Beratungsauftrag	545
	aa) Öffentlichkeits- und Politikberatung durch Sachverständigenräte	545
	(1) Hintergründe der zwischen Sachverständigenräten bestehenden Divergenzen	549
	(2) Besonderheiten des Wissenschaftsrats	551
	bb) Beratung der Ministerien sowie der Regierung durch Beiräte ..	553
	cc) Wissensgenerierung und Beratung durch Ressortforschungseinrichtungen	559
	dd) Beratende Forschungsgesellschaften	562
	b) Entscheidungsbezogene Beratung	565
	aa) Regierungsberatung mittels Expertenkommissionen	566
	bb) Beratende Sachverständigenkommissionen der Ministerien ...	568
	cc) Entscheidungsbezogene Beratung des Parlaments	569
	(1) Enquête-Kommissionen	571
	(2) Büro für Technikfolgen-Abschätzung (TAB)	576
	(3) Kommission Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe	581
	2. Beratung auf Rechtsanwendungsebene durch Kommissionen	585
	a) Zentrale Kommission für Biologische Sicherheit	588
	b) Zentrale Ethik-Kommission für Stammzellforschung	593
	c) Einende Merkmale von Expertengremien auf Rechtsanwendungsebene und verbleibende Probleme	597
	3. Fazit: Korporatistischer Ansatz bei weitläufiger interinstitutioneller Pluralisierung	599
III.	Rekonstruktion der den verschiedenen Beteiligungsmodellen zugrunde liegenden Demokratieverständnisse	609
IV.	Rekonstruktion der hinter den Beteiligungsmodellen stehenden Annahmen über die Art und Qualität des Wissens	611
V.	Rekonstruktion der hinter den Beteiligungsmodellen stehenden Überlegungen zu den Voraussetzungen eines Wissenstransfers	613
VI.	Maßgebliche Gesichtspunkte der institutionellen und prozeduralen Ausgestaltung der Expertenberatung	614
	1. Bedürfnis eines Institutionenmixes	615
	2. Plurale, ausgewogene Zusammensetzung von Expertengremien	617
	3. Auswahlmodi der Experten	619
	4. Lineares, sequenzielles und reflexives Beteiligungsmodell	620
	5. Weitere Mechanismen der Wissensbewertung	621
	a) Abgabe von Interessenerklärungen	621
	b) Ausprägungen beratungsinterner Bewertungsmechanismen	621

c) Erweiterung der medialen und wissenschaftlichen Kontrolldimension	622
<i>B. Die rechtliche Kompetenzverteilung in der Expertokratiekritik – Eine Entgegensetzung</i>	623
I. (Verfassungs)gerichte als expertokratische Gewalt – „Judiziokratie“ als Form von Expertokratie?	624
1. Recht als Faktor von Expertokratie	625
2. Verfassungsgerichte als expertokratische Institutionen?	629
II. Prononcierte Stellung der Exekutive als Gegenmechanismus anstatt expertokratische Form der Kompetenzverteilung	634
III. Verhinderung struktureller Befangenheiten und Ermöglichung von Selbstregulierung mittels unabhängiger Behörden	637
IV. Erstrebte Betroffenenentscheidung durch funktionale Selbstverwaltung	640
V. Undemokratisch ist nicht gleich expertokratisch	640
 Zusammenfassung und Synthese: Widersprüche und Annäherungsversuche zwischen Demokratie und Wissen im Recht	643
A. <i>Ambivalenzen des Verhältnisses von Demokratie und Expertise im Recht</i>	644
B. <i>Friktionen der Wissensabhängigkeit demokratischer Entscheidungen im Recht</i>	646
C. <i>Maßgebliche Erkenntnisse der interdisziplinären Aufarbeitung des Diskurses zum Verhältnis von Demokratie und Expertenwissen</i>	647
D. <i>Aspekte eines demokratieverträglichen Umgangs mit Expertise im Recht</i>	650
I. Demokratische Letztentscheidung über den Umgang mit Wissen im Recht	652
II. Wissensbewertung als Faktor der Reduktion des Spannungsverhältnisses	654
1. Ausrichtung am Wissenskonsens trotz Ablehnung zwingender kognitiver Entscheidungsgrundlagen	655
2. Bedeutung des Expertendissenses	657
III. Institutionelle Gewährleistung der Politisierbarkeit von Wissen im Rahmen der Expertenberatung	658
IV. Wissen in der Demokratie	661
 Literaturverzeichnis	663
Sachverzeichnis	733

Einleitung

Expertokratische Tendenzen¹ werden in Bezug auf eine Vielzahl von Institutionen, Gremien und Entscheidungsfindungsverfahren, aber auch mit Blick auf einige dogmatische Figuren, verfassungstheoretische Fragen sowie sonstige rechtswissenschaftliche Argumentationsansätze sowohl im deutschen als auch im Unionsrecht

¹ Eine Expertokratiegefahr in der modernen Demokratie wird allgemein etwa ausgemacht von *Wildavsky*, *Speaking truth to power*, 1979, S. 402; *Thunert*, in: Kaiser/Zittel (Hrsg.), *Demokratietheorie und Demokratieentwicklung: Festschrift für Peter Graf Kielmansegg*, 2004, S. 391 ff. (391); *Larson*, in: Haskell (Hrsg.), *The authority of experts: Studies in history and theory*, 1984, S. 28 ff. (39); *Feyerabend*, *Erkenntnis für freie Menschen*, 1980, S. 36, 123 ff.; *Bobbio*, *Die Zukunft der Demokratie*, 1988, S. 26 f.; *Fischer*, *Technocracy and the politics of expertise*, 1990, S. 144 ff.; *Krauch*, in: Krauch (Hrsg.), *Beiträge zum Verhältnis von Wissenschaft und Politik: Symposium „Forschung, Staat und Gesellschaft“ Berlin, 22.–26. Juni 1964, 1966, S. 232 ff. (233 ff.)*; *Kuhn*, *Herrschaft der Experten?*, 1961, S. 13, passim; *Assbauer*, *Die Zeit* 4.4.2002, S. 33; *Schmid*, *Schweizer Monatsheft: Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur* 87 (2007), S. 17 ff. (17); *Vibert*, *The rise of the unelected*, 2007, S. 1 f., 18 ff.; *Adam*, *Merkur* 62 (2008), S. 44 ff. (45); *Hartmann*, *Die Abgehobenen*, 2018, S. 31 ff.; *Beck*, *Risikogesellschaft*, 22. Aufl., 2015, S. 19, 35; *Turner*, in: Stehr (Hrsg.), *The Governance of Knowledge*, 2004, S. 241 ff. (243); *Larson*, in: Haskell (Hrsg.), *The authority of experts: Studies in history and theory*, 1984, S. 28 ff. (39, 60 ff.); *Scharpf*, *Regieren in Europa*, 1999, S. 29; *Rinderle*, *Jahrbuch für Wissenschaft und Ethik* 18 (2014), S. 19 ff. (33); *Góra/Holst/Warat*, in: *Góra/Holst/Warat* (Hrsg.), *Expertisation and democracy in Europe*, 2018, S. 1 ff. (3); *Bauman*, *Flüchtige Moderne*, 2003, S. 57 f., 61, spricht plakativ davon, dass der Staat „zur Beute der Meute der Politikberater geworden ist, die sich jene Aufgaben unter den Nagel gerissen haben, die früher von den gesetzgebenden Körperschaften wahrgenommen wurden.“ Plakativ wird ebenfalls von einem Experten kult gesprochen und deren kaum vorstellbare Macht betont, s. *Ford*, *Der Experten-Kult*, 1985, S. 19 ff. Mit besonderem Blick auf das amerikanische System s. *Fischer*, *Technocracy and the politics of expertise*, 1990, S. 26 ff., passim; *Guebennno*, *Das Ende der Demokratie*, 1994, S. 41 f.; *Jasanoff*, *Science and Public Policy* 30 (2003), S. 157 ff. (158).

Speziell in der Rechtswissenschaft machen hierauf aufmerksam *Böckenförde*, *Die Organisationsgewalt im Bereich der Regierung*, 2. Aufl., 1998, S. 257; *Peters*, *Elemente einer Theorie der Verfassung Europas*, 2001, S. 641; *Böckenförde*, in: *Isensee/Kirchhof* (Hrsg.), *HbStR*, Band III: *Demokratie – Bundesorgane*, 3. Aufl., 2005, § 24 Rn. 70 f.; *Voßkuhle*, in: *Botzem* (Hrsg.), *Governance als Prozess: Koordinationsformen im Wandel*, 2009, S. 547 ff. (556); *Brohm*, in: *Forsthoff/Schnur* (Hrsg.), *Festschrift für Ernst Forsthoff zum 70. Geburtstag*, 2. Aufl., 1974, S. 37 ff.; *Kirchhof*, *NJW* 2001, S. 1332 ff. (1333); *Augsberg*, in: *Heinig/Terhechte* (Hrsg.), *Postnationale Demokratie, Postdemokratie, Neoetatismus: Wandel klassischer Demokratievorstellungen in der Rechtswissenschaft*, 2013, S. 27 ff. (30 f., 39 f.); *Terhechte*, in: *Heinig/Terhechte* (Hrsg.), *Postnationale Demokratie, Postdemokratie, Neoetatismus: Wandel klassischer Demokratievorstellungen in der Rechtswissenschaft*, 2013, S. 193 ff. (216 ff.); *Gusy*, in: *Hof/Lübbe-Hoff* (Hrsg.), *Wirkungsforschung zum Recht. Band 1: Wirkungen und Erfolgsbedingungen von Gesetzen*, 1999, S. 289 ff.

seit längerem statuiert.² Dies wirft die Frage auf, ob es im Recht wie auch in der modernen Demokratie, wie teils behauptet, aufgrund des strukturellen Bedürfnisses, Entscheidungen auf der Grundlage einer ausreichenden Wissensbasis zu treffen, zu einer mit dem Demokratieprinzip unvereinbaren Herrschaft der Experten gekommen ist.³ Angesichts eines immer weiter steigenden Wissensbedürfnisses des Staates scheint die Gefahr einer legitimationsbedürftigen Machtverschiebung zugunsten von Experten und zuungunsten der Demokratie zu bestehen. Die auf das steigende staatliche Wissensbedürfnis zurückführbare Notwendigkeit, Experten an der staatlichen Entscheidungsfindung zu beteiligen, indem man sie beratend hinzuzieht oder Entscheidungen an sie delegiert, hat insofern anscheinend zur Folge, dass Entscheidungen vermehrt von Experten anstatt im demokratischen Prozess von den hierzu legitimierte Entscheidungsträgern getroffen werden.⁴ Auf

(292); *Haltern*, Europarecht, 3. Aufl., 2017, Rn. 526 mit besonderem Blick auf das Unionsrecht und dessen institutionelle Struktur.

² Generell die Verpflichtung der Rechtswissenschaft auf die Demokratie mit entsprechenden Konsequenzen betonend *Lepsius*, *Der Staat* 52 (2013), S. 157 ff. (158, 168, 177 ff.). Darauf hinweisend, dass mithilfe des Rechtsstaats expertokratische Rechtfertigungsmodelle in der Rechtswissenschaft konstruiert werden, *Möllers*, *VerwArch* 90 (1999), S. 187 ff. (201). Ähnlich auch *Dann*, *Der Staat* 49 (2010), S. 630 ff. (642). Exekutive und judikative Rechtsetzung sowie weitere Rechtsfiguren generell als Motor der Expertokratie ansehend *Maus*, *Kritische Justiz* 24 (1991), S. 137 ff. (138, 140, 146); *Maus*, *Zur Aufklärung der Demokratietheorie*, 1994, S. 173 f., 336; *Maus*, *Über Volkssouveränität*, 2011, S. 25 ff; *Honig*, *Emergency Politics*, 2009, S. 66 ff.

Dies im gerichtlichen Kontext bemerkend *Hartmann*, in: *Baumbach*, *Zivilprozeßordnung*, §412 Rn. 4.

Mit Blick auf die Neue Verwaltungsrechtswissenschaft vgl. *Hwang*, *VerwArch* 101 (2010), S. 180 ff. (192). In Bezug auf die Rechtsdogmatik findet sich dies allgemein angedeutet bei *Hailbronner*, *Der Staat* 53 (2014), S. 425 ff. (440 f., 443); deutlicher insoweit *Reinhardt*, *NVwZ* 2003, S. 1446 ff. (1446), allerdings nur in Bezug auf bestimmte Argumentationsfiguren. Einen Bezug zwischen Richtern und Philosophenkönigen herstellend *Meßerschmidt*, *Gesetzgebungsermessens*, 2000, S. 963. Das Verhältnis von Behörde zu externem Sachverstand wird in der Rechtswissenschaft ebenfalls als neuralgischer, aber zu wenig untersuchter Punkt bezeichnet, s. *Di Fabio*, *Risikoentscheidungen im Rechtsstaat*, 1994, S. 83, 134, und zum Teil davor gewarnt, Behörden lediglich eine „Notarsfunktion“ im Verhältnis zu Sachverständigengremien zuzusprechen, s. *Kroh*, *DVBl.* 2000, S. 102 ff. (105). Ebenfalls wird das hergebrachte Verwaltungsverständnis teils als expertokratisch klassifiziert, vgl. *Fehling*, *Verwaltung zwischen Unparteilichkeit und Gestaltungsaufgabe*, 2001, S. 150 ff. Ferner wird hinsichtlich der Rücknahme der gesetzlichen Regelungen- sowie, hiermit verbunden, der gerichtlichen Kontrolllichte zugunsten von Expertenentscheidungen vor einer Expertokratie gewarnt *Gärditz*, *NVwZ* 2009, S. 1005 ff. (1009, 1011). Ähnlich bereits *Schorckopf*, *JZ* 2008, S. 20 ff. (24), der in dem Regulierungsgedanken sogar generell eine rationalistisch-szientistische Grundhaltung erblickt.

³ Vgl. *Bechmann*, in: *Bechmann/Hronszky* (Hrsg.), *Expertise and its interfaces: The tense relationship of science and politics*, 2003, S. 17 ff. (17); *Habermas*, *Im Sog der Technokratie*, 2. Aufl., 2013, S. 67; *Rinderle*, *Jahrbuch für Wissenschaft und Ethik* 18 (2014), S. 19 ff. (33). Vgl. zu der in dem Begriff der Expertokratie angelegten Verbindungslinie zwischen einer Herrschaft des (wissenschaftlichen) Wissens und einer Herrschaft der Experten *Ridley*, *Political Studies* 14 (1966), S. 34 ff. (43).

⁴ Vgl. *Bechmann*, in: *Bechmann/Hronszky* (Hrsg.), *Expertise and its interfaces: The tense relationship of science and politics*, 2003, S. 17 ff. (17); *Böckenförde*, in: *Isensee/Kirchhof* (Hrsg.), *HbStR*, Band III: *Demokratie – Bundesorgane*, 3. Aufl., 2005, §24 Rn. 38. Von einer faktischen Entscheidungsverlagerung ist dabei zu sprechen, wenn der Hoheitsträger zwar letztendlich entscheidet und Experten nur unterstützend tätig werden, aufgrund des beschränkten Wissens des

Dauer könnte dies dem Anschein nach zu einer derartigen Machtverschiebung führen, dass von einer faktischen Ablösung der Demokratie durch die Expertokratie zu sprechen wäre.⁵ Insofern fragt sich, ob die grundgesetzliche Forderung nach demokratischer Entscheidungsfindung angesichts des Expertisebedarfs für Entscheidungen zu erodieren droht.

Wiewohl die Expertokratiekritik über einen langen Zeitraum einen hohen Stellenwert in der Auseinandersetzung mit der Wissensabhängigkeit von hoheitlichen Entscheidungen einnahm, ist gleichzeitig indes ebenfalls zu bedenken, dass eine mangelnde Einbeziehung von Experten sowie die Ignoranz deren Wissens der Demokratie ebenfalls abträglich sein könnten. Eine Politisierung jeglicher Wissensgrundlagen hoheitlicher Entscheidungen in dem Sinne, dass diese politisch vollkommen frei wählbar wären und keine Auseinandersetzung mit widersprechenden Expertisen zu erfolgen hätte, scheint ebenso wenig demokratieförderlich zu sein.⁶ Die Gerierung von Populisten als „Verteidiger demokratischer Rechte“ stellt sich mit Blick auf das Demokratieverständnis des Grundgesetzes insoweit als kaum weniger problematische Gegenbewegung dar.⁷ Somit scheint weder in einem zu ausgeprägten Vertrauen in Experten sowie deren Wissen unter Negation der demokratischen Entscheidungsnotwendigkeit noch in einer vollständigen Abwendung bzw. Ausblendung von Expertenwissen ein gangbarer Weg für moderne Demokratien zu liegen. Dies macht deutlich, dass Expertokratie und Dezesionismus respektive Populismus zwei Pole bilden, zwischen denen sich die Demokratie hinsichtlich ihres Umgangs mit Wissen zu positionieren hat.⁸

Die prinzipielle Bedeutungszunahme von Wissen für hoheitliche Entscheidungen birgt, wie zu zeigen sein wird, fast zwangsläufig die Gefahr der Herrschaft von Experten. Trotz dieser Problematik darf indes ebenso wenig aus dem Blick verloren

Hoheitsträgers dieser faktisch aber an die Vorarbeit der Experten gebunden ist, vgl. *Vofskuble*, in: Botzem (Hrsg.), *Governance als Prozess: Koordinationsformen im Wandel*, 2009, S. 547 ff. (549); *Thunert*, in: Kaiser/Zittel (Hrsg.), *Demokratietheorie und Demokratieentwicklung: Festschrift für Peter Graf Kielmansegg*, 2004, S. 391 ff. (391); *Scherzberg*, in: Engel/Halfmann/Schulte (Hrsg.), *Wissen, Nichtwissen, unsicheres Wissen*, 2002, S. 114 ff. (114f.). In gleicher Weise findet sich diese Diskussion auch im Europarecht s. *Pilniok*, EuR 2014, S. 62 ff.

⁵ *Meynaud*, *Technocracy*, 1968, S. 30, der insofern in gewisser Weise eine slippery slope Argumentation verwendet. Ähnlich *Greiffenhagen*, in: Koch/Senghaas (Hrsg.), *Texte zur Technokratiediskussion*, 1970, S. 54 ff. (55).

⁶ Besonders deutlich insoweit *Nichols*, *The death of expertise*, 2017, S. 11, der in dem Ende der Anerkennung von Expertise zugleich eine Untergrabung der Demokratie sieht. Dies ebenfalls betonend *Gärditz*, *WissR* 51 (2018), S. 244 ff. (251).

⁷ Vgl. *Weingart*, *APuZ* 67 (2017), S. 11 ff. (11); *Strohschneider*, in: Blamberger/Freimuth/Strohschneider (Hrsg.), *Vom Umgang mit Fakten: Antworten aus Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften*, 2018, S. 1 ff. (3 ff.); *Wassermann/Straßenberger*, in: Straßenberger/Wassermann (Hrsg.), *Staaterzählungen: Die Deutschen und ihre politische Ordnung*, 2018, S. 222 ff. (222 f., 237 f., 252). A. A. wohl *Möllers*, in: Kreide/Niederberger (Hrsg.), *Transnationale Verrechtlichung: Nationale Demokratien im Kontext globaler Politik*, 2008, S. 160 ff. (170), der die Schwierigkeiten betont, Demokratie und Populismus zu unterscheiden.

⁸ Ähnlich, wenngleich mit anderen Termini und hauptsächlich auf das BVerfG bezogen, *Haltern*, *Verfassungsgerichtsbarkeit, Demokratie und Misstrauen*, 1998, S. 48. Dies ebenfalls andeutend *Fehling*, *Verwaltung zwischen Unparteilichkeit und Gestaltungsaufgabe*, 2001, S. 161.

werden, dass es einer funktional sinnvollen Beteiligung von Experten an der demokratischen Entscheidungsfindung bedarf, um ihr Wissen nutzen sowie rational und effektiv agieren zu können. Das steigende Wissensbedürfnis des Staates löst demzufolge ein ubiquitäres Demokratieproblem aus, das sich auf eine zentrale Fragestellung herunterbrechen lässt: Wie können Entscheidungen vollumfänglich informiert, zugleich aber demokratisch legitimiert getroffen werden?⁹ Oder anders formuliert: Auf welche Weise kann es gelingen, wissenschaftsbasiert und demokratisch zu entscheiden, ohne weder populistischen noch expertokratischen Neigungen zu erliegen?¹⁰ Und inwiefern muss dementsprechend Wissen demokratisiert bzw. politisiert und inwieweit als Expertise akzeptiert werden?

Die Problematik des Spannungsverhältnisses zwischen Expertenwissen und demokratischer Entscheidungsfindung stellt eines der grundlegenden „Verfassungsproblem[e] des modernen Staates“ dar.¹¹ Seine Unauflösbarkeit¹² hat zu einem pa-

⁹ Diese Verbindung von demokratischer Legitimation und wissenschaftlicher Rationalität ist bereits als der Grundbaustein moderner Demokratien bezeichnet worden, vgl. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), Leitlinien Politikberatung, 2008, S. 9. Siehe hierzu ferner *Innerarity*, *European Journal of Social Theory* 16 (2013), S. 3 ff. (13); *Fischer*, *Technocracy and the politics of expertise*, 1990, S. 31; *Peters*, in: Nennen (Hrsg.), *Das Expertendilemma: Zur Rolle wissenschaftlicher Gutachter in der öffentlichen Meinungsbildung*, 1996, S. 61 ff. (61).

¹⁰ *Bell*, *The coming of post-industrial society*, 1973, S. 44; *Turner*, *Social Studies of Science* 31 (2001), S. 123 ff. (124); *Maasen/Weingart*, in: Maasen/Weingart (Hrsg.), *Democratization of expertise?: Exploring novel forms of scientific advice in political decision-making*, 2005, S. 1 ff. (3); *Lakoff*, *The Annals of the American Academy of Political and Social Science* 394 (1971), S. 4 ff. (12); *Hagner*, in: Hagner (Hrsg.), *Wissenschaft und Demokratie*, 2012, S. 9 ff. (42); *Grunwald*, *Technik und Politikberatung*, 2008, S. 371; *Krick/Holst*, *European Politics and Society* 20 (2019), S. 117 ff. (128). Ebenfalls angedeutet bei *Gusy*, in: Hof/Lübbe-Hoff (Hrsg.), *Wirkungsforschung zum Recht. Band 1: Wirkungen und Erfolgsbedingungen von Gesetzen*, 1999, S. 289 ff. (292), der auf die Problematik der vermeintlichen Experten als Scylla auf der einen und die Herrschaft der Unwissenden als Charybdis auf der anderen Seite hinweist.

¹¹ *Hennis*, in: Hennis (Hrsg.), *Politik als praktische Wissenschaft: Aufsätze zur politischen Theorie und Regierungslehre*, 1968, S. 65 ff. (70). Ähnlich in der Problemformulierung auch *Forstboff*, *Strukturwandlungen der modernen Demokratie*, 1964, S. 18; *Price*, *The scientific estate*, 1965, S. 124; *Greiffenhagen*, in: Koch/Senghaas (Hrsg.), *Texte zur Technokratiediskussion*, 1970, S. 54 ff. (54). Als ubiquitäres Demokratieproblem einordnend *Lübbe-Wolff*, in: *Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer* (Hrsg.), *Die deutsche Staatsrechtslehre in der Zeit des Nationalsozialismus*, 2001, S. 246 ff. (248); *Wassermann/Straßenberger*, in: *Straßenberger/Wassermann* (Hrsg.), *Staaterzählungen: Die Deutschen und ihre politische Ordnung*, 2018, S. 222 ff. (239). Daher wird teils auch formuliert, es könne nicht um die Aufhebung des Gegensatzes gehen, sondern um das korrekte Verhältnis zwischen Demokratie und Expertokratie, so *Schmid*, *Schweizer Monatsheft: Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur* 87 (2007), S. 17 ff. (17). Hierauf in Bezug auf das Unionsrecht im Besonderen hinweisend *Haltern*, *Europarecht*, 3. Aufl., 2017, Rn. 526.

¹² Zur Unauflösbarkeit siehe *Ridley*, *Political Studies* 14 (1966), S. 34 ff. (45), der meint, es handele sich letztendlich um eine Glaubensfrage, ob man im Detail eine liberale Demokratie oder Philosophenkönige präferiere. Ähnlich *Breuer*, in: *Bartlspenger* (Hrsg.), *Der Experte bei der Beurteilung von Gefahren und Risiken: Vorträge auf der gleichnamigen Veranstaltung vom 17./18. November 1995 an der Universität Erlangen-Nürnberg in Erlangen*, 2001, S. 31 ff. (55); *Els-ter*, in: *Bohman/Rehg* (Hrsg.), *Deliberative democracy: Essays on reason and politics*, 1997, S. 3 ff. (14); *Nida-Rümelin*, *Demokratie und Wahrheit*, 2006, S. 11 f.; *Homann*, *Rationalität und Demokratie*, 1988, S. 5 f.; *Rinderle*, *Jahrbuch für Wissenschaft und Ethik* 18 (2014), S. 19 ff. (28); *Fischer*, *Technocracy and the politics of expertise*, 1990, S. 32; *Maasen/Weingart*, in: *Maasen/Weingart*

radoxen Verhältnis des modernen, demokratischen Staates zu Expertise geführt: Einerseits wächst die Wissensabhängigkeit, andererseits ist man sich der Wertungsbeladenheit und Unsicherheit von Expertise zunehmend bewusst, weshalb das Misstrauen gegenüber Experten gestiegen ist.¹³ Das mit dem Begriff Expertokratie

(Hrsg.), *Democratization of expertise?: Exploring novel forms of scientific advice in political decision-making*, 2005, S. 1 ff. (3); *Weingart/Lentsch*, *Gegenworte*, Hefte für den Disput über Wissen 2007, S. 21 ff. (21); *Weingart*, in: Falk/Rehfeld/Römmele/Thunert (Hrsg.), *Handbuch Politikberatung*, 2006, S. 35 ff. (37); *Steele*, *Philosophy of Science* 79 (2012), S. 893 ff. (903), die darauf hinweisen, dass sich die Problematik nicht lösen, sondern lediglich bearbeiten lasse. Ähnlich auch *Möllers*, *Merkur* 71 (2017), S. 5 ff. (13) und *Breuer*, *AöR* 101 (1976), S. 46 ff. (82), der von einem gordischen Knoten mit Blick auf Prognosen und subjektive Wertungen von Sachverständigen spricht.

¹³ *Hirschi*, *Skandalexperten*, *Expertenskandale*, 2018, S. 10; *Nichols*, *The death of expertise*, 2017, S. 11 ff.; *Nowotny*, *European Journal of Social Theory* 3 (2000), S. 5 ff. (6); *Nowotny*, *Science and Public Policy* 30 (2003), S. 151 ff. (151 f.); *Nowotny*, in: *Nowotny/Pestre/Schmidt-Aßmann/Schulze-Fielitz/Trute* (Hrsg.), *The Public Nature of Science under Assault: Politics, Markets, Science and the Law*, 2005, S. 131 ff. (134); *Stebr*, *Wissenspolitik*, 2003, S. 41; *Weingart*, in: *Bechmann/Hronszky* (Hrsg.), *Expertise and its interfaces: The tense relationship of science and politics*, 2003, S. 53 ff. (54, 79); *Maasen/Weingart*, in: *Maasen/Weingart* (Hrsg.), *Democratization of expertise?: Exploring novel forms of scientific advice in political decision-making*, 2005, S. 1 ff. (4 f.); *Weingart/Carrier/Krohn*, *Nachrichten aus der Wissensgesellschaft*, 2007, S. 298; *Weingart*, *Die Stunde der Wahrheit?*, 2005, S. 12 ff.; *Grunwald*, *Technik und Politikberatung*, 2008, S. 361 f.; *Saretzki*, in: *Bogner/Torgersen* (Hrsg.), *Wozu Experten?: Ambivalenzen der Beziehung von Wissenschaft und Politik*, 2005, S. 345 ff. (345); *Heinrichs*, in: *Bogner/Torgersen* (Hrsg.), *Wozu Experten?: Ambivalenzen der Beziehung von Wissenschaft und Politik*, 2005, S. 291 ff. (293); *Jasanoff*, *Science at the bar*, 2. Aufl., 1997, S. 3 f.; *Loudin*, in: *Bechmann/Hronszky* (Hrsg.), *Expertise and its interfaces: The tense relationship of science and politics*, 2003, S. 227 ff. (233); *Bora*, in: *Stehr/Weiler* (Hrsg.), *Who owns knowledge?: Knowledge and the law*, 2008, S. 67 ff. (70); *Hronszky*, in: *Bechmann/Hronszky* (Hrsg.), *Expertise and its interfaces: The tense relationship of science and politics*, 2003, S. 143 ff. (159 f.); *Russell/Wickson/Carew*, *Transdisciplinarity* 40 (2008), S. 460 ff. (465); *Innerarity*, *European Journal of Social Theory* 16 (2013), S. 3 ff. (4); *Carrier*, in: *Bora/Henkel/Reinhardt* (Hrsg.), *Wissensregulierung und Regulierungswissen*, 2014, S. 157 ff. (171); *Kitcher*, in: *Hagner* (Hrsg.), *Wissenschaft und Demokratie*, 2012, S. 189 ff. (211); *Lübbe*, in: *Kaiser/Zittel* (Hrsg.), *Demokratiethorie und Demokratieentwicklung: Festschrift für Peter Graf Kielmansegg*, 2004, S. 141 ff. (152); *Vofskuble*, in: *Trute* (Hrsg.), *Allgemeines Verwaltungsrecht – zur Tragfähigkeit eines Konzepts*, 2008, S. 637 ff. (637); *Hoffmann-Riem*, *Innovation und Recht – Recht und Innovation*, 2016, S. 306; *Mohr*, in: *Nennen* (Hrsg.), *Das Expertendilemma: Zur Rolle wissenschaftlicher Gutachter in der öffentlichen Meinungsbildung*, 1996, S. 3 ff. (5); *Zimmerli*, in: *Zimmerli/Alemann* (Hrsg.), *Die Glaubwürdigkeit technisch-wissenschaftlicher Informationen*, 1990, S. 1 ff. (2 f.); *Rexroth*, in: *Reich* (Hrsg.), *Wissen, maßgeschneidert: Experten und Expertenkulturen im Europa der Vormoderne*, 2012, S. 12 ff. (21) ist der Auffassung, dass ein derart paradoxes Verhältnis notwendig sei, um durch ausreichende Skepsis zu einer rationalen Vertrauensbeziehung zu gelangen.

Kritisch dazu, ob das Misstrauen in die Wissenschaft tatsächlich zugenommen hat, *Schulze-Fielitz*, in: *Nowotny/Pestre/Schmidt-Aßmann/Schulze-Fielitz/Trute* (Hrsg.), *The Public Nature of Science under Assault: Politics, Markets, Science and the Law*, 2005, S. 63 ff. (63 ff.). Dem zustimmend *Trute*, in: *Nowotny/Pestre/Schmidt-Aßmann/Schulze-Fielitz/Trute* (Hrsg.), *The Public Nature of Science under Assault: Politics, Markets, Science and the Law*, 2005, S. 87 ff. (89).

Darauf hinweisend, dass zwischen verschiedenen Wissenschaften bzw. Technikzweigen in Bezug auf die Frage des Vertrauensverlustes differenziert werden müsse, *Alemann*, in: *Zimmerli/Alemann* (Hrsg.), *Die Glaubwürdigkeit technisch-wissenschaftlicher Informationen*, 1990, S. 49 ff. (58 ff.). Den Vertrauensverlust als Teil der Legitimationskrise der Wissenschaft ansehend *Weingart*, *Zeitschrift für Soziologie* 12 (1983), S. 225 ff. (225).

adressierte Spannungsverhältnis zwischen Demokratie einerseits und der Wissensfundierung von Entscheidungen andererseits, der insoweit bestehende Zwiespalt zwischen einer Herrschaft kraft Wissens und politischem Dezisionismus bildet demnach den Fokus der Untersuchung.¹⁴ Die hiermit verbundenen Erwägungen kreisen, da zur Auflösung dieses Spannungsverhältnisses das Verhältnis von Demokratie und Wissen im Recht grundlegend überdacht werden muss, um auf dieser Basis sodann tragfähige Aussagen darüber treffen zu können, inwieweit verschiedene Kompetenzzuweisungen, Einbeziehungsmodi von Experten(gremien) sowie rechtliche Argumentationsmechanismen expertokratische Züge in sich tragen, hauptsächlich um die folgenden Fragen: Warum und auf welche Weise muss Expertenwissen in hoheitliche Entscheidungen einbezogen werden? Wodurch und inwieweit lässt sich hierbei sicherstellen, dass es nicht zu einer politischen Einflussnahme mittels Expertise kommt? Auf welche Weise kann Expertenwissen durch Entscheidungsträger bewertet werden, und wie muss der Wissenstransfer zwischen Experten und Entscheidungsträgern rechtlich strukturiert sein, damit das Wissen im Rahmen der Entscheidungsfindung aufgegriffen zu werden vermag? Unter welchen Umständen und aus welchen Gründen fungiert Expertise als Argument in rechtlichen Entscheidungen? Unter welchen Voraussetzungen können Entscheidungen auf Experten übertragen anstatt politisch getroffen werden? Und inwieweit ist die Einbeziehung von Experten in die staatliche Entscheidungsfindung vor diesem Hintergrund demokratisch legitim?

Neben der generellen theoretischen Relevanz der Frage nach expertokratischen Momenten von Demokratien erweist sich das Thema neuerdings als besonders aktuell wie auch bedeutsam.¹⁵ Dies zeigt nicht nur die Diskussion um das im Standortauswahlgesetz festgelegte Verfahren zur Beteiligung von Wissenschaft und Öffentlichkeit bei der Suche nach dem bestmöglichen Standort für die Endlagerung von Atommüll, von welchem behauptet wird, dass es die Politikberatung revolutioniert habe.¹⁶ Vielmehr erfordert insbesondere die aktuelle Diskussion um „Post-Faktizität“, „alternative“ Fakten und Populismus wie auch die Experten in jüngster Zeit im Rahmen der Bewältigung der Corona-Pandemie zukommende besondere Bedeutung, sich über das Verhältnis von Demokratie zu Wissen und damit der Stellung von Experten stärker im Klaren zu werden.¹⁷ Der ambivalente Diskurs so-

¹⁴ Auf diesen Zwiespalt ebenfalls hinweisend *Turner*, *Social Studies of Science* 31 (2001), S. 123 ff. (124).

In demokratiethoretischer Hinsicht wird diese Problematik als Dilemma zwischen einer Qualitätssteigerung der Politik über Eliten und der Inkaufnahme von Oberflächlichkeit demokratischer Massenverfahren formuliert, so etwa *Schmalz-Bruns*, *Reflexive Demokratie*, 1995, S. 174.

¹⁵ Obgleich die Inanspruchnahme von Experten „zur Routine politisch-administrativen Entscheidungshandelns“ gehört, *Murswieck*, in: *Murswieck/Mayntz* (Hrsg.), *Regieren und Politikberatung*, 1994, S. 103 ff. (103), erlebt ihre Bedeutung gewisse Auf- und Abschwünge.

¹⁶ *Bull*, *DÖV* 2014, S. 897 ff. (899).

¹⁷ Zum Anti-elitären Denken des Populismus vgl. die Definition von Populismus bei *Müller*, *Was ist Populismus?*, 5. Aufl., 2017, S. 42 f. Hierauf im Anschluss daran ebenfalls hinweisend *Voßkuhle*, *Der Staat* 57 (2018), S. 119 ff. (122).

wohl über „Postfaktizität“ als auch die Aussagekraft virologischen und epidemiologischen Wissens im Kontext der Corona-Pandemie hat die Vielschichtigkeit der auf die Grundfrage, wie sich Demokratie und Expertise zueinander zu verhalten haben, gebbaren Antwort deutlich gemacht: Denn auf der einen Seite wurde betont, dass die Faktenbasis in demokratischen Entscheidungen ausreichend berücksichtigt und angemessen gewürdigt werden müsse, auf der anderen Seite ist jedoch ebenfalls auf die hierin liegende Gefahr aufmerksam gemacht worden, durch bloß vermeintliche Sachzwänge die demokratischen Entscheidungsoptionen einzuschränken.¹⁸ Die im Rahmen der Debatte um „Postfaktizität“ zentral erhobene Forderung, dass die Politik „die Fakten“ zu beachten habe,¹⁹ ist daher zu Recht teils als problematisch gekennzeichnet worden, weil hierdurch Sachzwangargumente in zutiefst technokratischer Weise gegen die Politik geführt würden, wodurch eine neue Ära des Sachzwangs hervorgerufen zu werden drohe.²⁰ Zur hiermit verbundenen Überlegung, was die Problematik des Verweises auf Fakten und Sachzwänge bzw. die Kritik an der politischen Beliebtheit des Umgangs mit Tatsachen genau ausmacht, dringt die Diskussion jedoch erst langsam vor. Um präzise erfassen zu können, weshalb weder der alleinige Verweis auf Fakten oder Wissen noch die ausschließliche Betonung der politischen Entscheidungskompetenz weiterführt, bedarf es demnach einer grundlegenden Reflexion des Verhältnisses von Demokratie und Expertise.

Vor dem Hintergrund dieser aktuellen Problematik soll daher der Frage nachgegangen werden, wie rechtlich bei der Einbeziehung von Expertise in staatliche Entscheidungen zu verfahren ist, um weder in eine demokratietheoretisch bedenkliche Abhängigkeit von Experten zu geraten, noch einem „anything goes“²¹ zu verfallen und vorhandenes Wissen zu ignorieren.²² Es gilt somit aus rechtswis-

¹⁸ Auf die zwei Seiten dieser Problematik hinweisend *Strohschneider*, in: Blamberger/Freimuth/Strohschneider (Hrsg.), *Vom Umgang mit Fakten: Antworten aus Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften*, 2018, S. 1 ff. (4 ff.).

¹⁹ Vgl. *Hendricks/Vestergaard*, APuZ 67 (2017), S. 4 ff. (5 ff.). Im Rahmen der wissenschaftlichen Debatte ist die Problematik der Dekonstruktion von Fakten bereits zuvor erkannt und problematisiert worden, s. *Latour*, *Elend der Kritik*, 2007, S. 13 ff.

²⁰ *Möllers*, *Merkur* 71 (2017), S. 5 ff. (13); andeutungsweise auch *Wassermann/Straßenberger*, in: *Straßenberger/Wassermann* (Hrsg.), *Staats Erzählungen: Die Deutschen und ihre politische Ordnung*, 2018, S. 222 ff. Vgl. zur technokratischen Dimension von Sachzwangargumenten bereits *Lübbe*, *Der Staat* 1 (1962), S. 19 ff. (28).

²¹ Hierzu *Feyerabend*, *Wider den Methodenzwang*, 13. Aufl., 2013, S. 21 ff.; *Feyerabend*, *Erkenntnis für freie Menschen*, 1980, S. 97 ff.

²² Vgl. zu diesem Legitimationsdilemma *Weingart*, in: *Stehr* (Hrsg.), *Knowledge & Democracy: A 21st-century perspective*, 2008, S. 143 ff. (154); *Jasanoff*, *Science and public reason*, 2012, S. 190 ff.; *Böschchen*, in: *Böschchen/Wehling* (Hrsg.), *Wissenschaft zwischen Folgenverantwortung und Nichtwissen: Aktuelle Perspektiven der Wissenschaftsforschung*, 2004, S. 107 ff. (110); *McKeon*, *Ethics* 55 (1945), S. 235 ff. (241); *Roqueplo*, *Science and Public Policy* 22 (1995), S. 175 ff. (176); *Hagner*, in: *Hagner* (Hrsg.), *Wissenschaft und Demokratie*, 2012, S. 9 ff. (41 f.); *Turner*, in: *Stehr* (Hrsg.), *The Governance of Knowledge*, 2004, S. 241 ff. (253). Zu diesem Dilemma in Bezug auf die richterliche Kontrolle s. auch *Breuer*, *NVwZ* 1988, S. 104 ff. (105); *Wahl*, *Herausforderungen und Antworten: das Öffentliche Recht der letzten fünf Jahrzehnte*, 2006, S. 67; *Hermes*, in: *Bauer/Huber/Sommermann* (Hrsg.), *Demokratie in Europa*, 2005, S. 457 ff. (473). Eine Auflösung

senschaftlicher Perspektive in den Blick zu nehmen, wie die Einbeziehung von Experten und deren Wissen²³ in hoheitliche Entscheidungen – insbesondere vor dem Hintergrund des Demokratieprinzips – rechtlich zu strukturieren ist.²⁴

dieses Dilemmas wird als unmöglich angesehen und vor der Illusion einer Lösung gewarnt. Gleichzeitig soll die Möglichkeit einer Optimierung bestehen, so *Weingart*, in: Stehr (Hrsg.), *Knowledge & Democracy: A 21st-century perspective*, 2008, S. 143 ff. (149, 151).

²³ Die Bedeutung von Wissen für Entscheidungen bereits grundlegend betonend, *Shapiro*, *Journal of European Public Policy* 4 (1997), S. 276 ff. (276). Ausführlich hierzu unter 1. Kapitel A. I. 1. sowie II. 2.

²⁴ Vgl. *Vesting*, in: Schmidt-Aßmann/Hoffmann-Riem (Hrsg.), *Methoden der Verwaltungswissenschaft*, 2004, S. 253 ff. (285), der dies für die Organisations- und Entscheidungsprobleme fordert, seine Analyse aber allein auf die Verwaltung bezieht.

1. Kapitel

Expertokratie als interdisziplinärer Forschungsgegenstand

Die Frage nach dem Vorliegen einer „Expertokratie“ bzw. expertokratischer Tendenzen der modernen Demokratie sowie des Rechtssystems wirft verschiedene Unterfragen auf, die rechtswissenschaftlich bisher verstreut im Zuge unterschiedlicher Aspekte des Staats- und Verfassungsrechts,¹ der Rechtstheorie, Dogmatik und juristischen Methodik näher verhandelt werden. Besondere Relevanz kommt der Frage nach expertokratischen Zügen des Rechtssystems dabei angesichts der wachsenden Vernetzung, der damit einhergehenden Steigerung der Komplexität von Entscheidungen sowie der ständigen Ausweitung der rechtlichen Regelungsbereiche zu, durch welche das Bedürfnis des Staates nach Expertise zunimmt und Experten erhöhten Einfluss auf staatliche Entscheidungen erlangen.² Die steigende

¹ *Jasanoff*, in: Joerges/Nowotny (Hrsg.), *Social studies of science and technology: Looking back, ahead*, 2003, S. 155 ff. (157).

² Zwar wurde diese bereits in den 1960er Jahren konstatiert, vgl. *Forsthoff*, *Strukturwandlungen der modernen Demokratie*, 1964, S. 16 ff.; s. ebenfalls *Huber*, in: Eichenberger/Bäumlin/Müller (Hrsg.), *Hans Huber, Rechtstheorie, Verfassungsrecht, Völkerrecht: Ausgewählte Aufsätze 1950–1970*, 1971, S. 27 ff. (49). Dennoch lässt sich feststellen, dass die Beteiligung von Experten an Entscheidungsfindungen eine besondere Konjunktur hat, vgl. *Vofßkuhle*, in: Botzem (Hrsg.), *Governance als Prozess: Koordinationsformen im Wandel*, 2009, S. 547 ff. (548); *Thunert*, in: Kaiser/Zittel (Hrsg.), *Demokratiethorie und Demokratieentwicklung: Festschrift für Peter Graf Kielmansegg*, 2004, S. 391 ff. (391); *Jasanoff*, *Law and Contemporary Problems* 69 (2006), S. 21 ff. (42); *Renn*, *Science and Public Policy* 22 (1995), S. 147 ff. (148); *Bechmann*, in: Bechmann/Hronszky (Hrsg.), *Expertise and its interfaces: The tense relationship of science and politics*, 2003, S. 17 ff. (23); *Weingart*, in: Bechmann/Hronszky (Hrsg.), *Expertise and its interfaces: The tense relationship of science and politics*, 2003, S. 53 ff. (55 f.); *Schimank*, in: Tänzler/Knoblach/Soeffner (Hrsg.), *Zur Kritik der Wissensgesellschaft*, 2006, S. 57 ff. (61); *Weingart*, in: Bechmann/Hronszky (Hrsg.), *Expertise and its interfaces: The tense relationship of science and politics*, 2003, S. 53 ff. (55 f.); *Bora*, in: Stehr/Weiler (Hrsg.), *Who owns knowledge?: Knowledge and the law*, 2008, S. 67 ff. (70); *Rudloff*, in: Collin/Horstmann (Hrsg.), *Das Wissen des Staates: Geschichte, Theorie und Praxis*, 2004, S. 216 ff. (218); *Murswieck*, in: Barker/Peters (Hrsg.), *The politics of expert advice: Creating, using and manipulating scientific knowledge for public policy*, 1993, S. 87 ff. (90); *Grimm*, in: Huber/Mößle/Stock (Hrsg.), *Zur Lage der parlamentarischen Demokratie: Symposium zum 60. Geburtstag von Peter Badura*, 1995, S. 3 ff. (4, 6, 10 f., 14); *Hermes*, in: Bauer/Huber/Sommermann (Hrsg.), *Demokratie in Europa*, 2005, S. 457 ff. (470); *Lübbe-Wolff*, in: *Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer* (Hrsg.), *Die deutsche Staatsrechtslehre in der Zeit des Nationalsozialismus*, 2001, S. 246 ff. (267 f.); *Fassbender*, in: *Isensee/Kirchhof* (Hrsg.), *HbStR*, Band IV: *Aufgaben des Staates*, 3. Aufl., 2006, § 76 Rn. 4; *Dietzel*, *Wissenschaft und staatliche Entscheidungsplanung*, 1978, S. 46; *Dederer*, *Korporative Staatsgewalt*, 2004, S. 79; *Augsberg*, in: *Augsberg* (Hrsg.), *Extrajuridisches Wissen im Verwaltungsrecht*, 2013, S. 3 ff. (8). Zur Komplexität aufgrund

Finalprogrammierung des Rechts,³ die vermehrte Verwendung von unbestimmten Rechts- und Verweisbegriffen,⁴ die Vorverlagerung rechtlicher Eingriffsschwellen mit der Fokussierung auf den Risikobegriff,⁵ die Einnahme einer Vorsorgeperspektive,⁶ wohlfahrtstaatliche Zielsetzungen⁷ sowie die hiermit einhergehen-

Systeminterdependenz und Auflösung von Entscheidungen s. *Beck*, Risikogesellschaft, 22. Aufl., 2015, S. 42f., 253, 305f. Sich dem anschließend *Maus*, Kritische Justiz 24 (1991), S. 137ff. (144). Zu den rechtlichen Hintergründen hierfür vgl. *Voßkuhle*, in: Hoffmann-Riem/Schmidt-Aßmann/Voßkuhle (Hrsg.), GVWR: Band I: Methoden, Maßstäbe, Aufgaben, Organisation, 2012, § 1 Rn. 11.

Die Art des benötigten Wissens hat zur Folge, dass Experten Einfluss auf staatliche Entscheidungen erlangen, welcher legitimatorisch problematisch ist, s. *Jasanoff*, Social Studies of Science 17 (1987), S. 195ff. (200). Die rechtswissenschaftliche Relevanz des Themas ist daher in den letzten Jahren weiter gestiegen, vgl. *Voßkuhle*, in: Botzem (Hrsg.), Governance als Prozess: Koordinationsformen im Wandel, 2009, S. 547ff. (548); *Augsberg*, Informationsverwaltungsrecht, 2014, S. 117; *Augsberg*, in: Augsberg (Hrsg.), Extrajuridisches Wissen im Verwaltungsrecht, 2013, S. 3ff. (8); *Wahl*, Herausforderungen und Antworten: das Öffentliche Recht der letzten fünf Jahrzehnte, 2006, S. 65f.; *Augsberg*, in: Funke/Lüdemann (Hrsg.), Öffentliches Recht und Wissenschaftstheorie, 2009, S. 145ff. (175f.); *Bechmann*, in: Bechmann/Hronszky (Hrsg.), Expertise and its interfaces: The tense relationship of science and politics, 2003, S. 17ff. (17); OECD (Hrsg.), OECD Science, Technology and Industry Policy Papers, 2015, S. 3. Zum Teil wird auch die Privatisierung als Grund dafür genannt, warum verstärkt externer Sachverstand eingeholt werden muss, vgl. *Nussberger*, AöR 129 (2004), S. 282ff. (287).

³ Auf die Zunahme des Expertisebedarfs durch Finalprogrammierung implizit hinweisend *Lüdemann*, in: Boysen/Arnst/Kötter (Hrsg.), Netzwerke: 47. Assistententagung Öffentliches Recht, 2007, S. 266ff. (279f.); *Lüdemann*, in: Engel/Englerth/Lüdemann/Spiecker gen. Döhmhann (Hrsg.), Recht und Verhalten: Beiträge zu Behavioral Law and Economics, 2007, S. 7ff. (45).

⁴ *Schmidt-Aßmann*, VVDStRL 34 (1976), S. 221ff. (224f.); *Voßkuhle*, in: Isensee/Kirchhof (Hrsg.), HbStR, Band III: Demokratie – Bundesorgane, 3. Aufl., 2005, § 43 Rn. 8; *Vomhof*, Rechtsprobleme der Einbindung von sachverständigen Gremien in das Umwelt- und Technikrecht, 2000, S. 11; *Hilgendorf*, in: Hilgendorf/Kuhlen (Hrsg.), Die Wertfreiheit in der Jurisprudenz, 2000, S. 1ff. (23). Auf die zunehmende Wertungsabhängigkeit von unbestimmten Rechtsbegriffen weist ferner hin *Pfordten*, Rechtsethik, 2. Aufl., 2011, S. 102. Dass durch die Rücknahme der Konditionalprogrammierung und die häufige Verwendung unbestimmter Rechtsbegriffe die Unterscheidung zwischen normativ und kognitiv zu bearbeitenden Problemkreisen unterlaufen würde, was die Problematik der Einbeziehung von Experten verschärft, spricht *Augsberg*, in: Augsberg (Hrsg.), Extrajuridisches Wissen im Verwaltungsrecht, 2013, S. 3ff. an.

⁵ *Murswieck*, VVDStRL 48 (1990), S. 207ff. (208, 211ff.); *Ossenbühl*, Die Not des Gesetzgebers im naturwissenschaftlich-technischen Zeitalter, 2000, S. 10; *Di Fabio*, Risikoentscheidungen im Rechtsstaat, 1994, S. 277; *Beck*, Risikogesellschaft, 22. Aufl., 2015, S. 38; *Weingart*, in: Bechmann/Hronszky (Hrsg.), Expertise and its interfaces: The tense relationship of science and politics, 2003, S. 53ff. (71); *Weingart*, Die Stunde der Wahrheit?, 2005, S. 151; *Innerarity*, European Journal of Social Theory 16 (2013), S. 3ff. (4); *Vomhof*, Rechtsprobleme der Einbindung von sachverständigen Gremien in das Umwelt- und Technikrecht, 2000, S. 17f.; *Klafki*, Risiko und Recht, 2017, S. 24f., 72ff.

⁶ Das Vorsorgeprinzip ausdrücklich als kognitiven Erweiterungsauftrag bezeichnend *Di Fabio*, Risikoentscheidungen im Rechtsstaat, 1994, S. 79 (79). Angedeutet aufgrund der Notwendigkeit, „bloß theoretische“ Überlegungen in die Entscheidung mit einzubeziehen, in BVerwGE 72, 300 (315). Dies hat zur Folge, dass unsicheres und umstritteneres Expertenwissen in hoheitliche Entscheidungen einbezogen werden muss, was den Wertungsanteil des Wissens erhöht, vgl. *Jasanoff*, Social Studies of Science 17 (1987), S. 195ff. (203). Ebenfalls darauf hinweisend, dass das Vorsorgeprinzip zu einem ständigen Bedarf an Expertenwissen führt, Europäische Kommission, Mitteilung der Kommission KOM(2002) 713 endg., S. 6.

⁷ *Schmitz/Bude/Otto*, in: Beck/Bonß (Hrsg.), Weder Sozialtechnologie noch Aufklärung?:

Sach- und Personenverzeichnis

- Abbruch 33, 369, 389
Abhängigkeit 3, 7, 21 ff., 29f., 67, 92, 140f.,
146, 165, 173, 198 ff., 240 ff., 248f., 264,
269, 276, 299, 321 f., 358, 388, 393, 400,
420 ff., 445, 473, 478, 494, 505, 518, 535 f.,
550, 563, 581, 604, 636 ff., 646 ff., 675
Abhängigkeitsverhältnis 388, 400, 420, 422,
445
Abschluss 99, 429
absolute Wahrheit 139, 282, 362
Absolutismus 132, 349
Abstimmung 122, 194, 507, 515, 517, 526,
552, 558, 601
Abstimmungsprozess 517, 558, 580
Abstimmungsregelung 601
Abstraktionsniveau 257, 550
Abwägung 214, 270, 440
ad personam 499 ff., 515 ff., 520 ff., 539
ad-hoc-Beratung 47f., 312, 488, 512, 542
Ad-hoc-Entscheidung 35, 312
administrative Leistungsfähigkeit 289
Adorno, Theodor W. 160 ff.
Adressatenorientierung 185
Agenda Setting 46, 613
Agentur 329 ff., 486, 489 ff., 507 ff., 527 f.,
532 ff., 536 f.
Akademie 525, 540, 562 ff., 620
Akkreditierung 249
akkumuliertes Erfahrungswissen 100
Aktion 360, 636
Akzeptanz 27, 93, 111, 124, 256, 294, 355,
650
Albert, Hans 73, 152, 160
Alexander von Humboldt-Stiftung 562
Alibifunktion 298
allgemein anerkannte Regeln der Technik
251 f.
allgemeiner Beratungsauftrag 544 f., 566
Allgemeinheit 122, 131, 257, 284, 318
Allianz der Wissenschaftsorganisationen
562
Alltagswissen 93, 186 f., 274, 598
Alternative 13, 18, 76, 112, 133, 143, 178,
200, 302, 319, 378, 395, 472 f., 532
alternative Fakten 6
Alternativlosigkeit 396
Althusius, Johannes 144
Amt 24, 288, 305, 316, 429, 466, 606, 635
amtlich anerkannt 429
amtliches Handeln 51, 228, 230, 287, 301,
401
Amtswalter 87, 288, 316, 635
Analogie 111, 170, 403
analytische Aussage 239, 397
Andockstelle 248, 400, 415
Anerkennung 27, 32, 40, 110, 112, 127, 130,
166, 187, 217, 252, 261, 267, 273, 304 f.,
314, 322, 340, 379, 388, 425, 429 f., 456,
538, 570, 590, 611
Anerkennungsgrad 91, 250, 590
Anfrage 525
Angemessenheit 218, 231, 607
Angstmacherei 194
Anhörung 228, 268, 277, 478, 501, 530, 539,
553, 576
Anhörungsspflicht 501, 553
Anknüpfungstatsachen 418
Anschlussfähigkeit 141, 184, 196, 406, 413,
415, 554
Anschlussstellen 185
Antagonismus 379
antidemokratisch 15 f., 43
antizipiertes Sachverständigengutachten
267

- Antrag 556, 574, 595 f.
 Anwesenheitsrecht 567
 anything goes 7
 Apathie 351, 363
 Apparat 124, 362, 553
 Arbeitsauftrag 521, 566
 Arbeitsgruppe 502, 529 ff., 552
 Arbeitsprogramm 500 f., 509 f., 532
 Arendt, Hannah 136
 Argument 6 f., 14, 34, 71, 107, 111, 138,
 147 ff., 165, 170, 234 f., 260, 278 f., 300,
 305, 327, 360, 368 ff., 375, 380, 389, 398,
 439 ff., 459 ff., 465 ff., 476, 594, 616, 623,
 633
 Argumentationslast 441 f., 470
 Aristokratie 359
 Arrangement 195, 197, 357, 477 ff., 616, 654
 Assessment-Team 506
 assoziative Elemente 326, 519, 653
 auctoritas 31, 132
 Aufgabenteilung 56, 145
 Aufruf 503, 529, 660
 Aufruf zur Interessenbekundung 503
 Aufsicht 272, 288, 498
 Aufsichtsgremium 494
 Auftrag 312, 496, 503, 544, 545 ff., 560,
 565 f.
 Auftragsforschung 531, 560
 Auseinandersetzungspflicht 225, 269, 423,
 659
 ausgewogene Zusammensetzung 317, 393,
 456, 521, 548, 606, 617 f.
 Ausgewogenheitskonzept 522
 Ausgewogenheitskriterien 567
 Aussagekraft 7, 63, 76, 92, 151, 249, 279,
 409, 434, 485, 651
 Ausschüsse 374, 487 f., 497, 502 ff., 522,
 527 ff., 533 ff., 537, 544, 572 f., 576, 660
 austauschbar 84, 434
 Auswahlmodi 619 ff.
 Auswahlprozess 504, 619
 Autokratie 625
 Autonomie 317, 406, 409, 446
 Autoritarismus 132
 Autorität 21, 25 f., 31 f., 116, 132 f., 165 f.,
 203, 309, 373, 466, 549, 654

 Bacon, Francis 122, 146
 Barber, Benjamin 360
 Basisannahmen 199, 454, 456
 Basislegitimation 538
 Bateson, Gregory 88
 Bedingtheit 208, 235, 319
 Bedingungsverhältnis 29, 31, 58, 110, 162
 Befangenheit 119, 316, 552, 637 ff.
 Befangenheitsvorschriften 316, 589, 599,
 608, 621
 Begrenzung 95, 150, 261, 264, 345, 565
 Begriffsanleihen 249, 255 ff.
 Begründbarkeit 282, 349, 368
 Begründungsansätze 263, 445
 Begründungsbedürfnis/-erfordernis 36, 47,
 50, 118, 332, 491, 508
 Begründungslast 436
 Begründungspflicht 487
 Begutachtung 446 f., 545 ff., 621
 Beirat 301, 496, 502 f., 536, 553 ff.
 Beobachtungspflicht 220
 Beratungsdesign 147, 522, 540, 553, 605
 Beratungsgesellschaft 329, 542, 562, 576
 Beratungsrahmen 150, 478 ff., 526, 555,
 590, 659 ff.
 Beratungsresistenz 78, 141, 143
 Beratungsressourcen 201
 Beratungssituation 140, 147, 184 f.
 Beratungsstruktur 23, 485, 534 f., 569, 585,
 651, 658 f.
 Berichterstatter 506, 529, 530 f., 577, 580,
 592, 595
 Berichterstattergremium 580
 Berichtspflicht 592
 Berücksichtigungspflicht 237, 487
 Besetzung 98, 196, 315, 317, 332, 457 f., 483,
 497 ff., 515 ff., 538 f., 548 ff., 558 f., 566 ff.,
 584 ff., 595 ff., 617 f., 632, 658 ff.
 Besetzungsmodus 566
 Besetzungstechnik 606
 best one way 164
 Bestandteil 22 f., 210, 234, 311, 324, 422,
 610, 641
 Bestätigung 26, 79, 304, 615
 Beteiligungsgleichheit 324
 Beteiligungsmöglichkeit 311, 352, 367
 Beteiligungungleichheit 312
 Betroffenenentscheidung 640
 Betroffenenpartizipation 291
 Beurteilbarkeit 358
 Beurteilungsmaßstab 250

- Beurteilungsspielraum 263 f., 266, 280, 473
 Bewertungsfähigkeit 320, 636
 Bewertungskriterium 442, 445
 Bewertungsmethode 255, 417
 Bezugssystem 261
 Bildung 23, 40, 119 ff., 125, 235, 314, 342, 650
 Bindungsgrad 51
 Bindungswirkung 37, 52, 191, 266, 268, 298 f., 569
 Biologie 232 f., 589, 593, 595
 blinde Flecken 453 ff.
 Boundary-Work 467 ff., 570 f., 580 f., 603, 609, 613, 620
 Brunkhorst, Hauke 365
 Bundesverfassungsgericht 87, 219 ff., 231 ff., 264 ff., 301, 363, 431, 476, 625, 629 ff.,
 Bürgeranhörung 227
 Bürgerbeteiligung 359, 579, 598 ff., 617
 Bürgerdialog 583, 599
 Bürgerversammlung 582, 599
 Büro für Technikfolgen-Abschätzung (TAB) 576 ff.
 Bürokratie 19, 127, 200 f., 355
 Bürokratisierung 19
 capture-effect 494

 Care-Arbeit 233
 Charakter 52, 141, 301 f., 386
 Co-Berichterstatter 506
 Code 183 f.
 Cohen, Joshua 365
 common-ground 185
 Comte, Auguste 126
 Condorcet 125 ff.
 Core-science 435 f.
 Corona-Pandemie 6 f.

 DAAD 562
 Dahl, Robert A. 346
 Daten 21, 31, 56, 60 ff., 74, 88, 91 f., 154, 220, 227, 247, 410, 445, 453, 466, 491, 506, 530 ff., 550, 645 ff.
 Dauerpolitisierung 389
 Dekonstruktion 392 f., 403, 419 f., 422, 436, 464 f., 471 f., 603
 Dekorfunktion 26
 Delegation 17, 22, 29, 34, 115, 147, 167, 257, 277, 280, 306, 325, 346, 352, 394, 475 f., 641
 Delegitimierung 236
 Deliberation 120, 150, 323 f., 342, 365 ff., 379, 459, 507 f., 520, 584, 608, 610, 650 ff., 660
 Demarkation 70, 101 f., 199 f., 620
 Demokratieprinzip 2, 8, 15 f., 39 f., 42 ff., 195, 210 ff., 233 ff., 285 ff., 290 ff., 297 ff., 303 ff., 311, 318, 323 ff., 335, 384 f., 390 ff., 402 f., 423, 432 f., 469 ff., 477 ff., 610, 614, 628, 646, 651 ff.
 Demokratietheorie 340 ff.
 – agonistische 343, 358, 376 f., 379 ff.
 – dezisionistische 343, 349, 358, 376 f., 379 ff.
 – Elitendemokratie 352 ff.
 – komplexe 355 ff., 649
 – liberale 331, 343 ff., 348, 360 ff., 368, 381, 610, 649
 – partizipative 341, 359 ff., 381, 610 f., 617, 649
 – pragmatische 348 ff., 358, 377, 649
 – realistische 371
 Demokratieverständnis 286 ff., 325 ff., 337 ff., 609 ff.
 – individualistisch 328, 336
 – gesellschaftliches/holistisches Demokratieverständnis 327, 336
 demokratische Legitimation 14, 30, 38, 164, 189, 234, 237, 265, 272, 279, 283 ff., 293 ff., 304 ff., 320 ff., 332 ff., 394 ff., 466, 475 ff., 608 ff., 631 ff., 655 f.
 demokratische Methoden 382
 demokratische Wissensproduktion 193, 386 f., 390 ff., 654
 demokratischer Diskurs 37, 57, 284, 336, 387
 demokratisches Diskursideal 111
 Demokratisierung 14, 192 ff., 199 ff., 297, 314, 337, 351, 363, 392, 458, 486 f., 518 f., 534, 538, 569, 579, 583, 598 ff., 605, 648, 654
 Demoskopie 257
 Despotie der Mehrheit 360
 Despotismus 359
 Dewey, John 111, 348
 dezentrale Agenturen 487, 489, 496
 Dezision 79, 116 f., 130 ff., 147 ff., 216, 377 ff., 383 ff.
 Dezisionismus 3, 6, 34 f., 177 ff.

- Dezisionistisches Modell 178 ff.
 DFG 562
 Diagnose 64, 94, 164, 237 ff., 643 f.
 Dialektik 451
 Dialog 117, 142 ff., 182 f., 455 f., 526 f., 583
 Dienstleistungsmarkt für Beratung 22
 differenziert-integrativer Ansatz 410
 differenztheoretisch 88
 Direktor 496 f., 509
 Disclaimer 199
 Diskursbarriere 181
 Diskursforum 603, 613
 Diskussionsprozess 360
 Dissens 120, 144, 163, 199 f., 265, 310, 376,
 379, 395, 418, 420, 425, 433, 440 ff., 457,
 464, 470 ff., 506 ff., 527, 530, 537, 563, 571,
 584 f., 592, 607 f., 645, 648 ff., 657 ff.
 Distanz 144 f., 290, 316, 359, 421, 454, 480,
 529, 603, 615, 638
 Disziplin (Wissenschaft) 9 ff., 97, 107 f.,
 165 f., 197 ff., 227 ff., 247 ff., 409 ff., 432 f.,
 453 ff., 540, 563 ff., 647 f.
 disziplinäre Perspektivverengung 453 ff.
 Diversifikation 659
 Diversität 319, 430, 451, 454, 459, 471, 480,
 504, 584, 606, 609, 615 ff., 656
 Dogma 338, 453
 Dogmatik 9, 244 f., 261 ff., 267 f., 338 f., 407,
 412 ff., 611, 628 ff., 656 f.
 Doppelanbindung 560
 Doppelarbeit 511, 537
 Downs, Anthony 352
 Dryzek, John 365
 duale Legitimation 325 ff.
 Dualismus 161 f.
 dualistisches Organisationsmodell 496
 Durchbruch 444
 Durchdringung 211, 255
 Dystopie 116, 136, 138, 147 f.

 effektiver Einfluss 291
 Effizienz 217
 EFSA 498
 egalitär 20, 115, 172, 312, 384 ff., 479
 Eigeninteresse 34, 119, 145, 148, 316, 552,
 564
 eigenständige Legitimationsgrundlage 289,
 307, 327
 Eignung 128, 141, 242, 284, 408, 430, 623

 Einbeziehungsmodi 6
 Einflussgrad 45 f., 137, 402, 470, 512
 Einflussnahmechancen 420
 Einflussnahmemöglichkeit 509 f.
 Eingliederung 561
 Einrichtungsverpflichtung 574
 Einschätzungsprärogative 269, 272, 274
 657
 einseitige Interessenverneinung 315
 Einsetzung 502, 517 ff., 529, 565, 574, 604,
 625
 Eklektizismus 114
 elitär 282, 348, 355, 359 f., 384, 386
 elitäre Entscheidungsfindung 352
 Elite 117, 123, 126 ff., 130 ff., 179, 222,
 343 ff., 352 ff., 375, 380
 Elitendeliberation 375
 Elitenherrschaft 343
 Elitentheorie 348
 Ellul, Jacques 179
 Elster, John 365
 Emotionalisierung 35
 Empfehlung 63, 74, 98, 155, 157, 301, 508,
 514, 523 f., 549, 552 f., 559, 572, 585
 Empirie 129, 160 ff.
 Endlagerkommission (s. Kommission
 Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe)
 Endpunkt 319
 Enquête-Kommission 544, 569, 571 ff.
 Entdeckungszusammenhang 176
 Entkoppelung 638
 Entmachtung 363
 Entparlamentarisierung 200, 306 f.
 Entpolitisierung 13, 25 f., 374, 497, 615,
 638
 Entscheidung 139 f., 171 f., 177 f., 181, 203,
 215 f., 233 ff., 272 f., 274 f., 282 f., 419 f.,
 646 f.
 – Entscheidungsbedarf 164, 443, 657
 – Entscheidungsbedingungen 181, 198,
 235 f.
 – Entscheidungsbedürfnis 148
 – Entscheidungscharakter 301 f., 386
 – Entscheidungsherrschaft 12, 150, 251,
 306, 319, 616, 637
 – Entscheidungsnotwendigkeit 3, 15, 222,
 336, 386, 438, 493, 616, 647, 650, 655
 – Entscheidungsvorbereitung 411, 477
 – Entscheidungsvorfeld 651 f.

- formale Entscheidung 39, 302f., 321, 610, 653
- Entscheidungsbefähigung 607, 651, 653, 658
- Entscheidungsbetroffene 28
- Entscheidungshoheit 52, 140, 150, 174, 178, 238, 258, 310, 320f., 385, 392, 399, 473, 651 f.
- Entscheidungskompetenz 7, 13, 25, 29, 213, 250, 260ff., 269, 272ff., 278ff., 297ff., 427, 623
- Entscheidungslegitimität 14, 35, 356
- Entscheidungsqualität 43, 290, 294
- Entscheidungsrationalität 17, 26, 27
- Entscheidungsrechtfertigung 25 f.
- Entscheidungssituation 68, 177, 380, 595 ff.
- Entscheidungssouveränität 146
- Entscheidungsstrukturen 16, 20, 23
- Entscheidungsträger 2, 6, 12ff., 20ff., 27 ff., 46, 54ff., 70, 76ff., 115, 121, 135, 167ff., 177ff., 191 f., 198ff., 225, 258, 269ff., 319ff., 387, 392 ff., 401 ff., 412ff., 426 f., 441 ff., 468ff., 507ff., 611 ff., 620ff., 640f.
- Entscheidungsverfahren 169, 218, 235 f., 270, 391
- Ent-täuschung 158
- Entzauberung 198 f.
- epistemische Autorität 165 ff.
- epistemische Kompetenz 34 f.
- epistemische Kontrollkompetenz 608
- epistemischer Paternalismus 384
- EPRS 535
- Erfahrung 71, 82, 84, 99f., 145, 193, 214, 242f., 315, 328, 355 390f., 440, 593, 609, 651
- Erfahrungshorizont 609
- Erforderlichkeit 227 f.
- Erkenntnisvakuum 265, 268, 277
- Erkenntnisverfahren 390
- Erkenntnisvermögen 229
- Ermessen 261, 270ff., 426, 473, 494, 628
- Ermittlungspflichten 219ff.
- Ernennung 290, 497, 509, 631 ff.
- Erstellungsprozess 578, 585, 607, 616
- Erwiderung 451, 459
- Erziehung 121, 139
- ESPAS 535
- Estlund, David 365
- Ethikkommission 599ff.
- Ethikrat 545 ff.
- ethische Vertretbarkeit 593 ff.
- Europäisches Parlament 328
- Evaluation 18, 280, 457, 504, 530, 552
- Evidence Review Report 75, 394, 456, 480, 539
- Evidenz 91, 165, 177, 227, 254f., 405, 461, 469
- Evidenzbasierung 254, 461
- Evidenzgrad 469
- Evidenzkontrolle 227
- Exekutivausschuss 496
- Exekutive 19, 200ff., 245f., 262ff., 278ff., 289, 306ff., 431, 569, 576, 608, 615 f., 623 ff., 634ff., 655 ff.
- Exorzismus 363
- experimentelles Wissen 435
- Experten Picking 619
- Expertenauswahl 277, 313, 319, 459, 503, 568, 591, 606ff., 619, 660
- Expertendeliberation 374, 508, 608, 650
- Expertendilemma 196
- Expertengesellschaft 24
- Expertengruppen 445, 487, 512ff., 520ff., 527 f., 534ff.
- Expertenkommissionen 98, 566ff., 587, 598
- Experten-Laien-Kommunikation 183 ff., 578, 613 f.
- Expertenwissen 37ff., 87ff., 198ff., 272 f., 314f., 460f., 647 f.
- Expertifizierung 543
- Expertisebewertung 422, 425, 469, 598
- extended Peer-Review 451 f., 622, 660
- externe Reviewer 504
- Fähigkeit 33, 81 f., 128, 130, 135, 141, 182, 240, 269, 283, 296, 328, 350, 370f., 388, 611
- Fakten 7, 18, 32, 38, 54ff., 62ff., 91 f., 161 f., 197ff., 238 f., 247, 257, 380, 385 f., 391, 431, 434, 437, 465, 468, 651
- faktische Bindung 37, 45 ff., 51 f., 266, 302ff., 470
- faktische Machtverschiebung 298, 317
- faktischer Kompetenzverlust 298
- Faktizität 6, 138, 205, 339
- Falsifikation 59
- Fehlentwicklung 549
- Feyerabend, Paul 113

- fifth branch of government 24
fiktive Entscheidung 380
Filter 415
Filterfunktion 452, 603
Finalprogrammierung 10, 55, 627
Finanzierung 102, 143, 463, 510, 531, 561, 578
Flexibilisierung 293, 327ff.
Folgenabschätzung 64, 240, 545, 571 ff.
Folgerichtigkeit 36, 231
formale Gleichheit 149, 314
formale Zurechnung 291, 297
Forschungsdesign 60
Forschungsgesellschaften 560, 562, 605
Forst, Rainer 365
Fortschritt 116, 122ff., 135f., 148, 156, 164, 252ff., 454
Fraktionsstärke 573
Framing 47, 98, 248, 400, 591, 613
Frauenhofer-Gesellschaft 562
freie Beweiswürdigung 426
Freiheit 110ff., 131 ff., 272, 299, 317f., 345ff., 350ff., 385, 427, 597f., 636 f.
Freiheit zum Irrtum 385
Fremdzuschreibung 105
funktionale Differenzierung 279
funktionale Selbstverwaltung 291, 623, 640
funktionale Unterschiede 231 f.
Funktionsausweitung 538
Funktionsbedingungen 285
Funktionsgrenzen 263
Fürstenberatung 121, 142
- Gebühren 510
Geeignetheit 228, 430, 434, 478
Gefühl 136, 327, 333, 352
Gegenansicht 426, 445
Gegenargument 445, 649
Gegenexperte 103, 193, 376, 481
Gegenexpertise 141, 458, 575
Gegengehalt 221
Gegengewicht 335, 547, 602
Gegenkommission 565
Gegenwartsfixierung 35
Geheimhaltung 145
GEKO 253, 585, 596
Geldwertstabilität 638
Gelehrten-gesellschaft 123
Geltungsgrund 132, 302
- Gemeinsame Forschungsstelle 526, 531 ff.
Gemeinsamer Bundesausschuss (GBA) 255, 461, 597, 637
Gemeinschaftsgefühl 327, 333
Gemeinwohl 34, 42f., 119, 131, 147ff., 305, 316, 324, 333f., 336, 354, 376
gemischte Verfassung 383
Gender 166, 190, 233, 240, 522, 529, 617, 659
Genderwissenschaft 233
Generaldirektion 495, 512, 517, 526, 531 ff.
Generalklauseln 212, 256 ff., 656
geografische Herkunft 501, 521 ff., 617
gerecht 34, 42, 118 ff., 144, 181, 230, 340, 366, 369, 605, 658
Gerechtigkeitsexpertokratie 362, 630
Gesamtarchitektur 480, 530
Gesamtentwicklung 550
Gesamtstruktur 472, 489, 511, 614, 652, 658
Geschlecht 118, 231 ff., 504, 521, 523, 553, 617
Geschlechtergleichgewicht 561
gesellschaftliche Wissensakteure 563
Gesellschaftsberatung 542, 563, 564, 576
Gesetzesfolgenabschätzung 240
Gesetzmäßigkeiten 240, 434
Gesinnungstest 618
gesondertes Forum 297, 329
Gestaltungsspielraum 272 ff., 279, 590, 599, 632, 657
Gewaltenteilung 260 ff., 272, 341, 476, 635f., 641, 651, 655
Gewissheit 92, 129, 173, 232, 361
Gibbons, Michael 104
Glauben 69, 72, 91 f., 112, 120, 161 ff., 194, 199, 349
Glaubhaftigkeit 260, 384, 425, 428, 430, 462f., 469
Glaubwürdigkeit 156, 384, 424, 428, 445 f., 462f.
gleicher Einfluss 483
Gleichheit 93, 107, 128, 149, 230f., 311 ff., 345f.
– formal 149, 314
– materiell 345
Gleichheitssatz 217, 230
Gleichursprünglichkeit 110
government for the people 43
Grenzen der Dekonstruktion 464f., 472

- Grenzziehung 102, 191, 439, 467
 Greven, Michael 337
 Grünberg, Carl 155
 Gründe 25 ff., 120, 163, 380, 641
 Gründerinstitution 494
 Grundfinanzierung 510
 Grundlagenfächer 412
 Gruppe leitender wissenschaftlicher Berater 524 ff.
 Gruppeninteressen 482
 Gutachtenwürdigung 332
 Gutachterausswahl 451
 Gütekriterien 385
 Gutmann, Amy 365
- Habermas, Jürgen 160, 365
 Handlungsbefähigung 30 f., 660
 Handlungsebene 168, 226
 Handlungsorientierung 184
 Handlungsunfähigkeit 35
 Handlungsvermögen 31, 91
 Haushaltsmittel 509
 Haushaltsplan 501
 Helmholtz-Gesellschaft 562
 Herrschaft 30 ff., 115, 117 ff., 126 ff., 177, 282
 – Herrschaft der Gründe 32 ff.
 – Herrschaft der Massen 360
 – Herrschaft von Personen 32
 – kraft Wissens 6, 19, 30, 119, 625
 herrschaftsfrei 113, 364, 378
 Herrschaftslosigkeit 116, 136, 148, 164
 herrschende Meinung 55, 220, 253
 Hilfsinstrument 422
 Hinterfragbarkeit 31, 111 f., 120, 159, 423, 585, 661
 Hinweisfunktion 452
 Hobbes, Thomas 132
 Höhlengleichnis 119
 Homogenität 165
 Honig, Bonnie 377
 Huxley, Aldous 136
 Hyperpolitisierung 381
 Hythlodeus, Raphael 120 f., 142 f.
- Idealisierung 371
 idealtypisch 56, 100, 147, 177, 541
 Identität 136, 333, 410
 Ideologie 55, 131, 161, 166, 175, 424
 – Ideologieverdacht 166
 – Ideologiekritiker 417
 Ignoranz 3, 51, 78, 643
 implizite Wissensordnung 213
 Individualität 136
 individuelle Selbstbestimmung 288, 292, 318, 626, 636, 640 f., 647
 Indiz 326, 430, 436 f., 443, 462, 470, 657
 inegalitär 38
 Information 87 ff., 495 ff.
 – Informationserzeugung 88
 – Informationsfunktion 492
 – Informationsressourcen 201
 – Informationsverarbeitung 185
 – Informationsvorsprung 200, 420
 – Informationswert 88
 Informations(beschaffungs)kosten 353
 Informationsökonomie 354
 Informationszugang 392
 Initiative 335, 528, 546, 572
 inklusiv 367
 Inkompatibilitätsvorschrift 608
 inkorporiert 210, 402
 Innovationspotential 85
 Input 20, 38 f., 44, 48, 64, 104, 143, 182, 187, 196 ff., 304 ff., 319 ff., 324, 334 ff., 356 ff., 451, 481 ff., 512 ff., 520 ff., 557 ff., 583 f., 646 ff.
 Instanzenzug 627
 Institutionalisierung 23, 71, 147, 184, 193 ff., 277, 393 f., 472, 480, 485 ff., 503, 537 f., 605 ff., 627, 648, 655
 institutionelle Befangenheit 641
 institutionelle Kontrolle 111
 institutionelle Vorkehrungen 220, 313, 393, 653
 institutionelles Design 479, 496 f., 515
 institutionelles Gegengewicht 502
 institutionelles Gleichgewicht 334, 494
 Institutionenmix 615 f., 659
 instrumentelles Wissensverständnis 331, 374, 391, 493, 495
 Intellektualismus 135
 Intelligenz 35, 166
 Intelligenz der Masse/Demokratie 35, 235
 inter partes 629
 Interaktion 12, 104, 174, 182, 208, 337, 488, 577
 Interaktionszusammenhang 104

- Interdependenz 25, 232
 Interdisziplinarität 430, 454 ff., 505, 548, 618, 656
 Interessenausgleich 25 f., 28 f., 590, 601
 Interessenerklärung 505, 523, 529, 539, 564, 592, 599, 608, 618, 621
 Interessenkollision 462, 504
 Interessenkonflikt 119, 504
 Interessenrepräsentativität 521
 Interessenvertreter 100 ff., 193, 335, 482, 500 ff., 515 f., 519 f., 530, 557, 559 ff., 620 f.
 interinstitutionell 479, 482, 489, 536 f., 599, 604 f., 617
 interinstitutionelle Pluralisierung 599, 604
 Internationalisierung 298, 355
 interne Kontrollmechanismen 124, 561, 621 f.
 Interpretationsbedürftigkeit 75
 intersubjektiv 55, 69, 90, 253
 intrainstitutionell 479, 587, 617
 Ironie 169 ff.
 Irrationalismus 134 f.
 Irrtumswahrscheinlichkeit 83

 Jefferson, Thomas 112
 Judizialokratie 624 f.
 junk-science 424, 439, 468

 Kanon 114, 261, 440, 628
 Karenzzeit 608
 Kelsen, Hans 398
 Kernaussagen 435, 478
 Klärung 79, 87 f., 154, 160, 238, 440, 527, 566, 579
 Klimawandel 34, 65, 442, 464
 knowledge is power 30 f.
 kognitive Offenheit 183
 Kohärenz 217
 Kollegialgremium 496
 kollektive Selbstbestimmung 318, 626, 641, 647
 kollektive Willensbildung 354
 kollektiver Prozess 95, 342
 Komitee 502
 Kommentargutachten 450, 579 f., 592
 Kommission 509, 512 ff., 566 f., 568 f., 585 f.
 Kommission Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe 581 ff.
 Kommunikationsdilemma 183 f.
 Kommunikationshürde 184, 457, 621
 Kommunikationsprozess 367, 370, 374
 Kommunikationsraum 186
 Kommunikationstheorie 184
 Kompatibilität 64, 183
 Kompetenzerwartung 83, 106
 Kompetenzverteilung 251, 260, 475 ff., 623 ff., 634 f.
 Kompetenzzuweisung 6, 302, 624, 628, 635, 639 f.
 Komplexität 9, 19 f., 25, 90, 219 f., 240, 143, 255, 262, 350, 388, 419 f., 467, 490, 517, 635, 645
 – Komplexitätsaufbau 635
 – Komplexitätsbewältigung 356
 – Komplexitätsreduktion 430, 635
 Kompromiss 50, 194, 284, 383, 552, 558, 565, 608
 Kompromisszwang 50
 Konditionalprogrammierung 10
 konfliktual 12, 138
 konfliktualer Diskurs 376
 Konkretisierungsraster 207
 Konkurrenz 73, 128, 320, 341, 354, 412, 513, 568, 572, 579, 602, 616
 Konkurrenzbürokratie 202
 Konkurrenzgutachten 579
 Konsens 27, 120, 193 f., 218, 268, 278, 362, 371, 381, 436 ff., 452, 523, 539 f., 558, 582, 592, 602, 655 f.
 – Konsensbildung 268, 438
 – Konsensdruck 395, 659
 – Konsensorientierung 194, 470, 519
 – Konsenszwang 470
 Konsensuskonferenz 599
 konsentiertes Wissen 96, 190, 218, 273, 613
 Konsistenz 217, 231
 Konsolidierung 33, 92, 461
 Konstruktion 29 f., 36, 53 ff., 67 ff., 115, 120 f., 133 f., 150, 171 ff., 206 f., 256, 280, 286 ff., 289 ff., 297 ff., 306 ff., 319 ff., 337 ff., 377, 395, 403, 438, 444, 477, 610 f., 617, 640 f.
 Konstruktivismus 59, 166, 169 ff., 177
 Konsultation 150, 325, 522, 526, 530
 konsultativ 299 f., 514
 Kontext 7, 42, 64, 88 f., 97, 151 f., 193, 218, 221, 274, 403, 408, 429, 460, 476 f., 525, 616, 626

- Kontextbezug 88
- Kontextgebundenheit 92, 322, 344, 456
- Kontextsensitivität 90
- kontingent 176, 376, 378
- Kontingenz 35, 378, 451
- Kontrolldichte/-intensität 225, 227, 261 ff., 269 ff., 632
- Kontrolle 95, 111, 147, 180, 194, 201, 225 ff., 231, 264, 269 ff., 319, 329, 395, 423 ff., 429 ff., 450, 509, 533, 537, 561, 570, 604 ff., 616, 621, 634
- Kontrollfunktion 501, 526, 547, 549, 559, 569, 615, 658
- Kontrollperspektive 226, 265 f.
- Kontrollstruktur 511
- Kooperation 513, 537, 551
- korporatistisch 100, 504, 599, 601
- Korrespondenzverhältnis 208
- Kritikfunktion 556, 572, 615
- kritische Instanz 455, 547
- kritische Urteilskraft 417
- kritischer Rationalismus 134

- Laie 82 f., 184 ff., 282 ff., 460 f., 582 ff., 658
- Laienblickwinkel 387, 583, 598
- Laienherrschaft 281, 282 f., 285
- Laienpartizipation 390 ff., 620, 659
- lay experts 103 f.
- Lebensbereich 215
- Leerlaufen 298
- Legalität 631
- Legitimation 14, 17 f., 24 f., 37 ff., 132 f., 188 f., 234 f., 261 f., 269 f., 275 f., 301 f., 319 ff., 324 ff., 333 ff., 425 f., 465 ff., 519 ff., 605 ff., 626 ff., 655
 - funktional/funktionell-institutionell 279, 288 f., 306 f.
 - mitgliedschaftlich-demokratisch 640
 - personell-organisatorisch 284, 288
 - sachlich-inhaltlich 272, 288, 290, 292
- Legitimationsbeitrag 327
- Legitimationsketten 39, 288, 293, 297 f., 299, 610, 617
- Legitimationsniveau 274, 302
- Legitimationsobjekt 295, 300
- Legitimationsproblem 24, 58, 151, 188, 631
- Legitimationsressource 26, 607, 634
- Legitimationsverantwortung 297, 319 ff., 617, 652
- Legitimationszentrum 287 f., 306
- legitime Expertokratie 358
- Legitimität 14, 25, 34, 41 ff., 66, 79, 86, 116, 132, 137, 150, 164, 189, 193, 235, 262, 322, 344, 356 f., 360, 364, 370, 385, 465 ff., 513, 609, 641, 647, 661
- Legitimität des Arguments 465 ff.
- Leibniz, Gottfried Wilhelm 137
- Leibniz-Gemeinschaft 562
- Leistungsvermögen 235, 289
- Letztbegründbarkeit 282
- Letztentscheidung 203, 255, 265, 319, 321, 331 f., 387, 425 f., 468, 610, 649, 651 ff.
- Letztentscheidungskompetenz 250, 263, 278 f., 298, 332, 623
- Letztentscheidungsverantwortung 617
- Letzterkenntnis 550
- Liberalismus 136, 348
- Lincoln, Abraham 43
- lineare Beratung 180, 620
- lineare Kommunikation 180
- Lobbyist 80, 100
- Lübbe, Hermann 377
- Luhmann, Niklas 88, 90, 355

- Machiavelli, Niccolò 139
- Macht 24, 30 ff., 122 ff., 144 ff., 198
- machtfreier Diskurs 364
- Machtstreben 118, 131
- Mainstream 452, 609
- making sense 75, 181
- Manipulation 371, 443, 466 f.
- Markt 22, 82, 255, 347
- Marktmechanismen 347
- materielle Richtigkeit 224
- Maus, Ingeborg 360
- Max-Planck-Gesellschaft 562
- Medien 354, 579, 582
- Mehrdimensionalität 647
- Mehrheit 42, 83, 236, 283, 317, 345, 354 ff., 375 ff., 500, 530, 552, 573, 582, 591, 626, 632
- Mehrheitsentscheidung 125, 194, 317 f., 333, 383, 438
- Meinung 45, 55, 78, 92, 137 f., 158 ff., 180, 196 ff., 252 ff., 301, 348 ff., 531, 587 ff., 644 f.
- Meinungsspektrum 589
- Meinungsverschiedenheiten 379, 506

- Menger, Carl 155 f.
 Menschenrechte 362, 366
 Meroni-Grundsätze 329 f.
 Merton, Robert K. 109
 metajuristisch 256, 263, 270
 Metaphysik 256, 263, 270
 Methode 59, 114, 125, 151 f., 160 f., 274 f.,
 351, 410, 417 f., 466, 648
 – Methodendiskussion 228
 – Methodenkanon 114, 628
 – Methodenstandard 385
 – Methodenwahl 160 f., 276 f., 578, 645
 Mikrowissen 50
 Mill, John Stuart 111
 Minderheit 42, 308, 318, 322, 357, 375, 388,
 507, 526, 650
 Minderheitenherrschaft 282
 Minderheitenrechte 322, 364, 575, 608
 Minderheitsvotum 526 ff., 594, 608
 Mindermeinung 172, 220, 438, 444
 minderwertig 360
 Minimalkonsens 380 f.
 Ministerialbürokratie 200
 Ministerverantwortlichkeit 310
 Minute 506
 Misstrauen 5, 170, 349, 443, 634, 644
 Mitentscheidung 37
 Mittel 18, 55, 57 f., 96, 158, 178 f., 214
 Mitwirkungsrechte 311
 Mode 2 102 ff.
 Modell 38, 60 f., 91, 164, 177 ff., 179 ff., 434,
 460, 476, 480, 496, 504
 moralische Tugend 119
 Morus, Thomas 116, 120
 Mouffe, Chantal 377
 Multiautorenschaft 605
 multidisziplinär 228, 456, 539, 690
 Multi-Principal-System 510
 mündige Bürger 35
 Mutmaßung 83
- Nachfrage 96, 104, 185
 Nähe 23, 47, 143, 375 f., 401, 421, 456, 480,
 541, 615, 645
 Naschold, Frieder 355
 Nationalität 504
 Naturgesetz 189 f., 242, 435
 Naturwissenschaft 40, 48, 53, 68, 71, 122,
 128, 166 f., 209, 220, 259, 274, 431, 433 ff.,
 494, 517, 588, 594, 612
 Naumann, Friedrich 155
 Nebenfolgen 158, 214, 240
 Netzwerk 498, 511, 537, 604
 Neuigkeitswert 88
 Neukonstruktion 408 f.
 Neukonturierung 415
 neutrale Experten 72, 480, 493, 502, 520,
 570
 Neutralität 29, 31, 53, 72, 111 f., 145, 218,
 279, 290, 294 f., 304 ff., 313 ff., 436, 486 ff.,
 491 f., 503, 523, 530, 537, 342, 344, 632,
 661
 Neutralitätsanschein 523
 Nichtübertragbarkeitsgrundsatz 321
 no alternative 472
 normative Kraft 38, 293
 normatives Restproblem 75
 normative Setzung 163
 Normativität 59, 205, 293, 339
 – Normativität von Wissen 59
 Normbereich 208
 normkonkretisierende Verwaltungs-
 vorschrift 256
 Normwissen 237, 243 ff.
 Nowotny, Helga 104
- objektive Erkenntnis 57
 objektive Grenzen 387, 447
 objektive Unterschiede 231 f.
 Objektivität 31 f., 43, 51 ff., 59, 62, 69, 72,
 78, 106, 110 ff., 160 ff., 170 ff., 224, 230,
 241, 244, 259, 279, 290, 295, 304, 373 ff.,
 431 ff., 449, 462, 469, 488, 612, 632, 654,
 661 f.
 – Objektivitätsgebot 230
 – Objektivitätsmythos 662
 öffentliche Ausschreibung 313, 539, 605
 öffentliche Bestellung 429
 öffentliche Konsultation 522, 530
 öffentliche Meinungsbildung 49, 301, 312,
 350 ff., 362, 468, 540, 544, 585, 661
 öffentlicher Diskurs 180, 367, 649
 Öffentlichkeit 58, 138, 141, 181 f., 196, 202,
 221, 294, 300, 349 ff., 358, 366, 394 f.,
 495 f., 501, 505, 508, 511, 523, 540, 542 ff.,
 571, 582 f., 603, 621 f., 658

- Öffentlichkeitsberatung 395, 540, 542f.,
 546, 548, 603, 615, 650
 Öffentlichkeitsbeteiligung 508, 571, 581 f.
 Oligarchie 350, 354
 open extended Peer-Review 451, 452, 660
 open-peer-commentary 451
 Opposition 201 f., 548, 565 f., 569 ff., 576,
 633 f.
 Optimierung 8, 42, 294, 384, 391, 470 f.,
 512, 519, 555, 599
 Ordnungsansprüche 397
 Organisationsprinzip 284
 Organisationsvorgaben 19, 196, 224, 277,
 280, 284 ff., 315 ff., 496, 531, 584
 organisierter Sachverstand 218, 289
 organisierter Skeptizismus 111
 organisiertes Wissen 111, 392
 Orientierungswissen 77, 646
 Orwell, George 136
 Output 42, 303 ff., 305, 322 ff., 358 f.
 Output-Legitimation 41 ff., 234, 296, 304 f.,
 323 ff., 333 ff., 355 f., 519
 outsourcen 407
- Paradigma 124, 152 f., 209, 247 ff., 439, 481,
 484, 503, 518, 524, 563, 587 f.
 Parlamentarier 573, 575 f.
 parlamentarische Kontrolle 288, 307, 395
 Parlamentarismus 38, 43, 284 ff.
 parlamentsöffentlich 558
 Parteienproporz 606
 Parteiwerbung 354
 Partizipation 294, 316, 324 ff., 341, 353, 357,
 359 ff., 391 f., 486, 516 ff., 553, 578, 599 f.,
 618 f., 650 f., 659 f.
 Partizipationsmöglichkeit 391 f., 486, 4516,
 599 f., 650
 partizipative Gleichheit 372
 partizipativer Overkill 584
 Patientenvertreter 596
 Peer-Review 124, 446 ff., 454, 482, 506, 528,
 552, 564, 583, 622, 660
 personale Bindung 89
 persönliche Eignung 430
 persönlicher Rat 106
 Perspektivabgleich 614
 perspektivische Selektivität 453
 Pfadabhängigkeit 199
 Philosophenkönig 118, 134
- Planung 11, 355
 Planungszellen 599
 Platon 117 ff., 127, 133 ff., 144
 Pluralisierung 197, 318 f., 325, 351, 376,
 391 f., 419, 472, 484, 488, 543, 548, 576,
 584 ff., 592, 598 f., 603 ff., 612 ff., 621 f.,
 654
 Pluralität 141, 145 ff., 340 ff., 453, 505, 522,
 529, 570 f., 579, 583, 587, 592, 595 ff., 609,
 617 f., 628, 645, 651, 654, 655, 659 ff.
 Polanyi, Michael 111
 Politikberatung 6,
 politikgenehm 496
 politische Agitation 129
 politische Auswahl 353, 591, 606, 618 ff.
 politische Expertenwahl 313, 459, 568,
 591, 606, 608, 619, 660
 politische Tragweite 291
 politische Weisungen 29
 Politisierbarkeit 296, 539, 567, 571, 576, 584,
 603, 607 f., 615, 658
 Politisierung 3, 25 f., 144, 202, 296, 315,
 364, 374, 381, 385, 388, 436, 497, 510, 545,
 591, 615, 622, 638, 661
 polyarchisch 346
 Popper, Karl 134, 160, 178
 Populismus 3, 6, 12, 395, 643
 positive Methode 129
 Positivismus 108, 151, 160 ff., 171, 644, 647
 Positivismusstreit 108, 151 f., 160, 162 f., 644
 Postfaktizität 7, 12
 Postmodernismus 166
 post-normal science 98, 246
 post-wissenschaftlich 65
 Prädisposition 61
 Präferenz 55, 188, 300, 344, 347 f., 354, 358,
 362, 368, 370 f.
 – Präferenzbildung 347, 370
 pragmatisches Modell 179
 Pragmatismus 166, 295
 Praktiken 250, 348 ff.
 praktische Bewährung 251 f.
 praktische Vernunft 221, 230
 Prämisse 36, 75, 199, 260, 360 f., 400, 416,
 454, 567
 Präsentismus 35
 präskriptive Relevanz 33
 Prestige 26
 Primat des Politischen 378

- Prinzipiencharakter 290
 privilegierter Zugang 311
 Problemidentifizierung 18
 Produktivität 131, 152
 Professionalisierung 20, 99
 Prognosen 64, 225 f., 237 f., 240 ff., 266, 434, 651
 – Prognoseentscheidung 263
 – Prognosespielraum 226, 228, 273
 Propaganda 35, 354
 Proportionalitätserwägung 594
 pseudo-öffentlich 98, 349
 Pseudo-Wissen 120
 pseudo-wissenschaftlich 424
 psychologisch 83, 260, 431
 Publikation 451, 556
 Publikationszeitpunkt 556
- Qualifikation 81, 99, 103, 283, 430
 Qualität 32, 41, 95, 118 f., 141, 152, 176, 217, 242, 249, 255, 277, 292, 303, 342 f., 353, 392, 400, 416 f., 429 f., 445 ff., 460 f., 482, 530, 559, 582, 605 f., 611
 Qualitätskontrollen 95
 Qualitätsmanagement 561
 Qualitätssicherungsmechanismus 482, 559, 616
 Quasi-Verbindlichkeit 508
- Rahmenbedingungen 357, 401
 Ratgeber 86, 116, 139 ff., 150, 310, 483, 498
 Rationalisierung 49, 165, 179, 213, 247, 272, 333, 501
 Rationalität 17, 21, 25 ff., 51, 135, 165, 171, 214 ff., 231, 241, 280 ff., 343 f., 361, 375 ff., 404 f., 438, 459
 Rawls, John 365
 Realbereichswissen 239
 Realismus 166, 170 f.
 Realitätsblindheit 298
 realitätsgerecht 293
 realitätsverpflichtet 230
 Rechenoperationen 330
 Rechtfertigungszusammenhang 176
 Rechtfertigungszwang 367 f., 434, 457
 rechtliche Erkenntnistheorie 404, 406
 rechtliche Gründe 255, 291, 627
 Rechtsanwendung 213, 384, 400 ff., 416, 545, 568, 585 ff., 597 ff., 617, 628
 Rechtsbindungsgebot 238
 Rechtschaffenheit 157
 Rechtsetzung 398, 400 ff., 415, 512 f., 542 f., 554, 568, 603
 Rechtsfortbildung 403, 628
 Rechtskontrolle 626
 Rechtsnorm 207, 211, 257, 286, 290, 398 f., 403 f., 410, 587, 656
 Rechtspolitik 244, 401
 Rechtsquelle 246
 Rechtsstaatsprinzip 43, 217, 220, 222 ff., 230, 237
 Rechtssystem 9, 70 f., 147, 183, 233, 260 f., 341, 360 f., 407 f., 414 ff., 427, 465, 476, 593
 Rechtswissenschaft 11, 53, 72, 107, 167, 209, 212, 227, 239, 244 ff., 157 f., 377, 411, 432, 475, 543, 623, 625
 Rechtswissenschaftstheorie 404
 reflektiertes Vertrauen 421 f.
 reflexive Beratung 576
 Regelungsdichte 202, 290
 Register 505, 523
 regulation per information 491
 Regulierungsagenturen 335
 Regulierungsermessens 261, 270 f.
 Rekonstruktion 134, 148, 155, 198, 248, 286, 341, 343, 381, 422, 609, 611, 613 f., 657
 rekursiv 180, 399
 Relationsbegriffe 88
 Relationsfunktion 86
 Relativismus 166, 170, 172 ff., 352, 380
 Relativität 134, 135, 162, 171 ff., 191, 383, 456
 Relevanzsystem 143, 185, 409
 Reliabilität 275, 278, 385, 422, 447, 449 f., 462, 469, 613
 Renommee 279
 Reparaturarisierung 199, 389
 Repräsentation 125, 300, 306, 315, 326, 337, 346, 363, 482, 492, 551
 repräsentative Besetzung 590, 618
 repräsentative Demokratie 24, 346, 359, 543, 611
 Repräsentativität 315, 392, 590
 Responsivität 333, 346, 353, 516
 Ressortforschung 533, 544, 559, 560 f., 603
 Ressourcenverteilung 557
 Reversibilität 114, 581, 585

- Reviewer 449, 453f., 504
 Rezension 447f., 450f.
 Rezeption 117, 212, 250f., 255, 271, 396,
 400ff., 406ff., 431, 456
 – Rezeptionstheorie 406, 409ff., 416, 418
 – rezeptive Autonomie 409
 Rezeptor 248
 reziprok 367
 Rhetorik 185, 197, 372, 396, 460, 540, 543,
 622, 650, 658
 Richter 127, 256ff., 403, 426ff., 625f., 628ff.
 Richterernennung 631
 Richterwahl 632
 richtig 38, 69, 72, 133, 144, 157, 194, 212,
 224, 226, 235ff., 270, 283ff., 343f., 366,
 372, 425, 433, 623
 Richtigkeitsvermutung 405
 Risiko 210, 220, 252
 – Risikoabschätzung 264, 266
 – Risikobewertung 264, 269f.
 Risikoregulation 266
 Rorty, Richard 348
 Rousseau, Jean-Jacques 126
 Rückführbarkeit 292, 302, 306, 337, 476,
 610, 653

 Sachangemessenheit 218
 Sachgesetzlichkeit 16, 117, 164f., 189
 Sachkompetenz 236, 279, 284, 395, 635
 Sachkunde 51, 105, 266, 291, 194, 363, 425,
 429
 Sachkundige 99f., 193, 266, 469, 520, 589,
 591f., 597f., 612
 sachliche Notwendigkeit 27, 345
 Sachnähe 279
 Sachrationalität 215, 271
 Sachverhaltsermittlungspflicht 219
 Sachverhaltserzeugung 239
 Sachverständigenkommission 228, 568, 572
 Sachverständigenrat für Umweltfragen
 545ff.
 Sachverständigenrat zur Begutachtung der
 Entwicklung im Gesundheitswesen 545
 Sachverständigenrat zur Begutachtung der
 gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
 (Wirtschaftsrat) 545ff.
 Sachverständigenräte 542, 544ff., 568, 603,
 620
 Sachverständiger 83, 216, 268, 429, 459

 Sachwalter 34
 sachwidrig 111, 140
 Sachzwang 7, 17, 25, 131, 149
 Sachzwang-Rhetorik 396, 543, 622, 658
 Saint-Simon 117, 126ff., 179
 Sanktion 288, 299, 304ff., 396, 472, 608,
 616, 651
 SAPEA 525f.
 Scharpf, Fritz 355
 Schelsky, Helmut 164
 Schleusenbegriffe 256
 Schlussfolgerung 21, 62, 74, 119, 121, 154,
 168, 340, 351, 453, 466, 635
 Schlüssigkeit 418
 Schmalz-Bruns, Rainer 365
 Schmitt, Carl 178, 377
 Schmoller, Gustav 155
 Schnittstelle 248, 398
 Schulenparität 548
 Schumpeter, Joseph A. 352
 Schutzpflicht 229ff.
 Science and Technology Studies 197f.
 Science policy 435f.
 Science Wars 151, 165, 433
 scientia est potentia 30
 Scientific Advice Mechanism 524
 Sein 54ff., 197ff., 208, 397ff.
 Seinsollen 157f., 161
 Sein-Sollens-Trennung 157, 398f.
 Selbstbeschreibung 183
 Selbstbestimmung 288, 292, 294, 303, 318,
 323ff., 333, 336, 626, 629, 636, 640f., 647
 Selbstbetroffenheit 641
 Selbsterhaltung 236
 Selbstermächtigung 414
 Selbstherrschaft 359
 Selbstkontrolle 124, 452
 Selbstregierung 283, 356
 Selektion 74, 176, 254, 591, 605, 619
 – Selektionsentscheidung 32, 102, 206, 660
 – Selektionsprozess 434
 Selektivität 59, 90, 317, 453
 semi-politisch 584
 semi-regulatory 491
 sequenzielle Beratung 578, 620f.
 Shared Concept 338
 Sicherheitsgrad 66, 97, 207, 227, 255, 405,
 419, 421, 446, 615
 Sicherheitsstandard 251

- Simplifikation 340
 Simulation 434
 Simultaneität 643
 Sinn 90, 145
 Sitzungsprotokoll 524, 591
 Skepsis 171, 421
 Skeptizismus 111, 172 ff.
 Society speaks back 179 f.
 solid facts 457
 Solidarität 333
 Sollen 54 ff., 155, 157 ff., 197 f., 208, 397 f., 646
 Sollensfragen 157 f.
 Sonderinteressen 314, 316, 393
 Sonderstatus 82, 86, 106, 566
 Sonderstellung 14, 314 f., 391, 496
 Sonderwissen 81 ff., 93 f., 99
 Souveränität 146, 310, 359 ff., 377
 sozial robustes Wissen 64
 soziale Anerkennung 32, 433
 soziale Mathematik 125,
 soziale Sicherheit 354, 357
 soziales System 183
 Sozialisation 60
 Sozialstrukturen 176
 Sozialwissenschaft 11, 14, 40, 48, 69, 82,
 91, 128, 152, 159, 161 f., 166, 209, 230 ff.,
 259, 433 f.
 Soziologie 73, 128 ff., 160, 191, 434
 Speaking truth 179
 Spezialisierung 19, 85, 130, 490, 635
 Spezialist 85, 353
 Spielräume 24, 131, 213, 261, 263 ff., 271 ff.,
 329 f., 473, 494 f., 623, 628, 634, 657
 Stakeholder Panel 579, 599
 Stand der medizinischen Erkenntnis 254 f.
 Stand der Technik 251 ff.
 Stand der Wissenschaft 252 f.
 Standardisierung 418 f.
 Standortwahlgesetz 6, 202, 462, 581 ff.
 Standortgebundenheit 166
 Standpunktgebundenheit 173, 609
 Standpunktwechsel 153
 Steuerung 180, 211, 215, 232, 250, 257, 285,
 298, 307, 355, 446, 536, 557
 stiller Proporz 548
 STOA 535 f.
 Strukturanalogie 111
 strukturelle Befangenheit 637 f.
 strukturelle Hindernisse 182 f.
 strukturelle Unterlegenheit 322
 strukturiertes Wissen 83
 Subjektivität/subjektiv 57, 61, 73 ff., 89 ff.,
 166, 172, 176, 216, 238, 243, 269, 315 f.,
 403, 419, 440, 610, 622, 649
 Symbiose 110, 644
 Systemtheorie 91, 183 ff., 355, 409
 Szientismus 584
 Tatsachen 7, 53 ff., 56 f., 73 ff., 158 ff., 199,
 225 ff., 238 ff., 257, 264 f., 398 f., 426, 646,
 656
 – Tatsachenaussagen 155, 190, 267, 350,
 483
 – Tatsachenbeurteilung 330
 Tatsachenkonstruktivismus 59
 Tatsachenwahrheit 137 f.
 technischer Fortschritt 116, 148, 252
 technischer Staat 164
 technisches Fachwissen 19, 331
 Technokratie 15 f., 108, 126, 130, 151 f., 272
 Technokratiedebatte 164 f.
 technokratisches Modell 179
 Teilgehalt 221
 Teilunabhängigkeit 495
 teleologische Auslegung 403
 Themenabstimmung 577
 Theorie 59 f., 160 ff., 281, 348, 356, 411, 652
 theoriebeladen 166
 Theorie-Praxis-Gap 50, 64, 434, 460
 thin democracy 286
 Think-Tank 488, 602
 Thompson, Dennis 365
 totalitär 78, 136, 147
 Transfer 6, 71, 96, 263, 407, 415, 613
 Transformation 71, 90, 259, 359, 408 f., 479
 Transformationsprozess 90
 transgressiv 64
 Transparenz 145, 194, 196, 203, 325, 520,
 523, 538 ff., 585, 608, 615 ff., 658
 Transparenzregister 523
 trans-science 435 f.
 trans-wissenschaftlich 65, 246, 435
 transwissenschaftliches Wissen 243, 246 f.,
 613, 621, 651
 Trennbarkeit 53, 191, 197, 636, 655
 trivialisieren 417
 Typologie 484 f.

- Tyrannei 132, 317
 – der Mehrheit 317, 364
- Überforderung 418
 Überpolitisierung 571
 Übersetzung 30, 185, 408f., 439
 Übertragbarkeit 321
 Überzeugungskraft 214, 368, 372, 461, 468
 Umsetzungsgrad 49, 547
 Umstrittenheit 246, 277, 432, 435f., 449, 469
 Umweltstaatsprinzip 218
 unabgeschlossen 62, 153
 unabhängige Behörde 36, 623, 637ff.
 Unabhängigkeit 29f., 146, 196, 191, 309,
 327, 405, 454, 463, 480, 483, 495, 529, 533,
 554, 557, 564ff., 626, 631, 637ff., 646
 Unabhängigkeitserklärung 430
 unbestimmte Rechtsbegriffe 10, 249, 256
 Ungleichbehandlung 230ff.
 Universalität 110
 unparteiisch 146, 368
 Unparteilichkeit 429
 unpolitisch 27, 245, 440
 unsachlich 231
 Unsicherheit 5, 62, 66, 72, 75f., 85, 92, 191,
 199f., 207, 227, 230, 240ff., 255, 268,
 273f., 309, 354, 386f., 398, 404, 416f.,
 420, 434, 442, 444, 451, 464, 472, 530f.,
 563, 586
 Unterbestimmtheit 176
 unterkomplex 298, 652
 Unterstützungsfunktion 501
 unverfügbare Rechte 317
 unvernünftig 231
 Usurpation 38
 Utopie 115ff., 122f., 126, 136, 142, 146ff.,
 164, 179
 utopischer Demokratismus 356
- Validität 47, 66, 80, 84f., 93, 102, 111, 275,
 278, 385, 402, 422, 425ff., 438, 441,
 447ff., 452f., 462ff., 597, 603, 613
 – Validitätsgrade 603
 Variablen 97, 434
 Veblen, Thorstein 130
 Verallgemeinerbarkeit 368
 Verantwortung
 – Verantwortungsdiffusion 309f., 653
 – Verantwortungsklarheit 310
 – Verantwortungsreduktion 308f.
 – Verantwortungsübernahme 200, 318f.,
 472, 653
 – Verantwortungsverdünnung 293
 – Verantwortungsverlagerung 658, 661
 – Verantwortungsverschiebung 330
 – Verantwortungszusammenhang 287
 Verarbeitungskapazität 342
 Verbindlichkeitsanspruch 158
 Vereinfachung 255, 341, 434, 453, 456
 Vereinnahmung 197, 315, 317
 Verfahrensmechanismen 482
 Verfahrensminderheitsrechte 575
 Verfahrensnorm 363
 Verfahrensvorgaben 277, 472, 537, 539
 Verfassungsgericht 625, 629ff.
 verfassungsrechtlicher Anfangsverdacht 39
 Verfassungstheorie 362
 Verfügungswissen 646
 Vergabeverfahren 578
 Vergütungsregel 522
 Verhältnismäßigkeit 217, 225ff., 237, 630
 Verifizierung 61, 124, 128
 Verkürzung 86, 315, 570, 580
 Vermachtung 364, 374f.
 Vermittlung 158, 288, 328, 497, 514, 551,
 583, 600f., 659
 Vermittlungsausschuss 284
 Vermittlungsposition 551
 Vermutung 83, 212, 264, 283, 405, 469, 584
 Vermutungswirkung 393
 Vernetzung 9, 124, 524f., 534, 537, 563, 593,
 622, 660
 Vernunft 115, 120f., 132f., 137f., 144,
 221ff., 230f., 283, 296, 300, 347, 352,
 357f., 372
 – Vernunftfähigkeit 283, 352
 – Vernunftwahrheit 137f.
 Veröffentlichungspflicht 580
 Verrechtlichung 379, 593
 Verschleifung 180, 181, 398
 Verselbstständigungstendenz 363
 Verständnisbasis 185
 Vertrauen 3, 24, 26, 42, 53, 94, 146, 161, 170,
 243, 254, 352ff., 370ff., 384, 421ff., 427f.,
 436f., 441, 463, 468, 643f.
 Vertrauensverhältnis 141, 143
 Vertraulichkeitsverpflichtung 558
 Vertretbarkeit 227, 266, 449, 593ff.

- Vertretbarkeitskontrolle 227
 Vervielfältigung 200, 337, 458, 460, 482, 524, 604
 verwaltungsexterner Sachverstand 285
 Verwaltungsrat 497f., 499ff., 509
 Verweisbegriffe 10, 249ff., 442
 Verwendungserfahrung 91
 Verwendungstauglichkeit 406
 Verwertbarkeit 159, 161, 480, 559
 Verzögerung 574
 Vetorecht 36
 vierte Gewalt 24, 39
 Volkseinfluss 291
 Volksgedanke 333
 Volkssouveränität 359ff.
 Volkswille 25, 164, 236, 287f., 293ff., 353
 volonté générale 126
 Voluntarismus 282, 315
 Vorannahmen 14, 59, 66, 76, 147, 166ff., 198f., 206, 237, 259, 263, 341ff., 360ff., 382, 397f., 417, 440, 454ff., 466f., 523, 550, 563f., 606, 614ff., 645, 649, 655ff.
 Voraussicht 129, 517
 Vorbedingung 58, 236
 Vorbereitung 330, 334, 358, 477, 487, 513, 566, 571
 Vorentscheidung 275ff., 298, 302, 319ff., 402, 497, 578, 586
 Vorfeld 28, 294ff., 610, 614, 620, 651ff.
 Vorformung 332, 400
 vorgängige Qualitätskontrolle 429
 Vorrang 251, 347, 358, 378, 382, 387ff., 464
 Vorsorge 10, 64, 218
 Vorverhandlung 568, 582f.
 Vorverständnis 53, 60, 162, 317, 339

 Wahl 35, 234, 275, 284, 287, 300, 304, 306, 307, 311, 326, 396, 622
 Wahlakt 25, 283, 289, 304, 305, 611, 633
 Wahrheit 31f., 53, 66, 71, 84, 93, 115ff., 131ff., 136ff., 149, 151f., 161, 168ff., 171ff., 179, 194, 243, 282f., 302, 340, 347ff., 361f., 377, 385, 423, 437, 441, 470, 656
 – Wahrheitsanspruch 132, 161ff., 175
 – Wahrheitskriterium 437, 470
 Wahrheitsministerium 136
 Wechselbeziehung 398
 Wechselwirkung 97, 339

 Weisung 29f., 272, 288, 290, 292
 weisungsgebunden 499
 Wertaxiom 158
 Wertbeziehungen 72, 74, 153f.
 Wertdiskussion 159
 Wertstandpunkt 595
 Wertung 50, 57, 58, 65, 73ff., 268
 Werturteil 59, 73, 75, 153f., 422
 Werturteilsfreiheit 73, 153, 430
 Werturteilsstreit 152ff.
 Wesentlichkeitstheorie 272ff., 386, 628
 Wettbewerb 197, 353, 453, 511, 533, 602, 638
 Wettbewerbsstruktur 511, 533
 widerlegbar 170, 226
 Widerspruchsfreiheit 36, 215
 Wille 100, 132, 354, 368, 378, 389, 416
 Willensbildung 72, 224, 229ff., 235, 283, 294, 299ff., 311, 347, 351, 354, 362, 376, 388, 423, 558, 584, 603, 608ff., 652ff.
 Willkür 50, 166, 218, 224, 231, 469, 481, 541, 661
 wirklichkeitsbezogen 33
 Wirklichkeitskonstruktion 61, 209, 401, 403, 657
 Wirksamkeitsnachweis 254
 Wirkungsfokussierung 581
 wirtschaftlich 101, 127, 130, 156, 219, 259f., 357, 427f., 438, 440, 463, 464, 612
 Wirtschaftsplan 577
 Wirtschaftsrat 548, 550
 Wissen
 – instrumentell 52, 55, 197, 330f., 347, 374, 381, 493, 495, 600
 – wissenschaftliches 12, 26, 67ff., 86, 95ff., 104, 109ff., 151ff., 404, 405, 420ff., 439, 448, 454, 560, 604, 628
 Wissensadressaten 498
 Wissensarten 196, 259f., 274, 399, 404, 409, 430ff., 611ff., 627, 629
 Wissensasymmetrie 33, 483, 544, 641
 Wissensbedarf 19ff., 64ff., 67, 152, 207, 213, 261, 333, 395, 421, 478, 480, 485, 493, 502, 527, 533, 595, 612, 619, 637, 641, 646, 650, 653
 Wissensbewertung 198ff., 394, 395ff., 420ff., 468ff., 621, 654ff.
 Wissenschaftler 28, 30, 35, 79, 80, 85f., 94ff., 127, 154, 158, 170, 220, 361, 439f., 445, 536, 548, 551, 557, 565, 573, 591, 599

- wissenschaftliche Ausschüsse 487, 502, 512, 522, 527 ff., 660
- wissenschaftliche Pluralität 522, 529
- wissenschaftliche Revolution 454
- wissenschaftliche Streitfragen 253, 268, 579
- wissenschaftlicher Dienst 531, 535 ff., 542, 569
- wissenschaftlicher Mindeststandard 583 f.
- Wissenschaftskommunikation 104, 114, 182, 186, 582
- Wissenschaftsrat 480, 545, 551 ff.
- Wissenschaftssoziologie 434, 545, 551 ff.
- Wissenschaftsstand 268
- Wissenschaftsstatus 72, 166,
- Wissenschaftssystem 28, 70, 471, 525, 561, 605, 609, 622, 655
- Wissenschaftstheorie 168 f., 171, 175 ff., 434
- Wissensgenerierung 29, 32, 102 ff., 173, 175 f., 207, 263, 271, 280, 328, 387 f., 391, 392 ff., 472, 480, 482, 534, 539, 559 f., 571, 574, 599 f., 604, 618, 639, 650, 654, 660
- Wissengesellschaft 13, 24, 32
- Wissensgrundlagen 3, 36, 140, 186, 188, 212, 214 ff., 277, 310, 343, 384, 390, 393, 464, 466, 469, 512, 514, 556, 571, 579, 607, 611, 636
- Wissensinfrastruktur 481
- Wissenskonsens 441, 470, 655 f.
- Wissensproduktion 20, 59, 102 ff., 111, 171, 176, 180, 187, 193 f., 276, 386 f., 390 ff., 425, 451, 467, 471, 497, 540, 545, 550, 558, 589, 654
- Wissensstruktur 440
- Wissenstransfer 6, 71, 89, 96, 249, 263, 407 ff., 415, 613
- Wohlstand 148
- Würdigung 230, 242, 384, 397, 405 f., 456, 523, 594
- Zahl 283
- Zamyatin, Evgeny 136
- Zeitdruck 65, 227, 391
- zeitliche Fragmentierung 35
- Zentrale Ethik-Kommission für Stammzellforschung (ZES) 593 ff.
- Zentrale Kommission für Biologische Sicherheit (ZKBS) 588 ff.
- Zertifizierung 33, 99, 104 f., 429 ff.
- Zielreflexionsabstinenz 148
- Zielwahl 18, 158, 162, 178
- Zivilgesellschaft 329, 366, 579
- zivilgesellschaftliche Verbandsstrukturen 601
- Zolo, Danilo 352 ff.
- Zugänglichkeit 460
- Zurechnungszusammenhang 297
- Zurechnung 287, 319, 331
- Zusammenarbeit 124, 196, 488, 511, 516, 529, 533, 572, 577, 583
- Zusammensetzung 317, 393, 430, 456, 469, 472, 482, 497, 500 f., 504, 515 ff., 520 ff., 538, 545, 548, 551, 554, 571 ff., 589 f., 594 f., 598 ff., 604 f., 606, 613, 617 f., 633, 640, 659
- Zustimmungsfähigkeit 357
- Zuverlässigkeit 429, 462
- zwangloser Zwang 369, 375
- Zweck 25, 55, 80, 96, 118, 124, 150, 157 f., 214, 236, 271, 429, 524, 582 f.
- zwei Reiche 397
- Zweifel 26, 31, 34, 41, 67, 72, 100, 111, 114, 128, 165 ff., 282, 411, 423 ff., 454, 459, 464, 519, 567
- Zwiespalt 6, 396, 478
- Zwischengespräche 577